

Dokumentation und Evaluation einer Maßnahme zur Qualifizierung von BNE-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren am Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) 2019/2020

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Entstehung der niedersächsischen Qualifizierungsmaßnahme	1
2. Rahmenbedingungen der Qualifizierungsmaßnahme	2
3. Evaluationskonzept und Instrumente	3
4. Zusammensetzung der Qualifizierungsgruppe – Basisdaten	5
5. Evaluationsergebnisse der einzelnen Module	7
6. Nachbefragung	27
7. Zusammenfassende Auswertung der niedersächsischen Pilotmaßnahme	28
Anhang	32

Eine kleine Leseanleitung:

Wegen der differenzierten Ergebnisse ist es nicht möglich, eine entsprechende Zusammenfassung an der Anfang zu stellen. Die schnelle Leserin, der schnelle Leser sollten mit den Abschnitten 1. bis 4. beginnen, bei den Modulen jeweils den ersten Abschnitt lesen und sich dann 7. die zusammenfassende Auswertung aneignen. Der Anhang zeigt einen Überblick über die verwendeten Instrumente und die einzelnen Ergebnisse der Nachbefragung.

1. Zur Entstehung der niedersächsischen Qualifizierungsmaßnahme für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren BNE/Globales Lernen

Mit der Gründung des Netzwerks „Orientierungsrahmen Globale Entwicklung in der Lehrkräfte(fort)bildung“ entstand die Idee, für die Qualifizierung von Multiplikator*innen im Bereich BNE/Globales Lernen einen gemeinsamen Rahmen zu entwickeln, mit dem in den Bundesländern und auf länderübergreifender Ebene Qualifikationsmaßnahmen zielgerichteter und reflektierter durchgeführt werden können. Dieser Rahmen soll sowohl den staatlichen Institutionen als auch den Nichtregierungsorganisationen als Grundlage für die Entwicklung von Fortbildungskonzeptionen dienen. Auf der zweiten Jahrestagung des Netzwerks in Göttingen im September 2018 wurde die grundsätzliche Struktur geschaffen.

In Niedersachsen entstand im gleichen Jahr die Idee, eine größere Gruppe von Lehrkräften, die im Bereich von BNE und globalem Lernen in sehr unterschiedlicher Weise engagiert waren, grundlegend zu qualifizieren und ein Netzwerk zu bilden, das die Entwicklung in diesem Bereich durch Fortbildung, Beratung und Schulentwicklung längerfristig begleiten kann. Bei der Umsetzung der Idee in eine konkrete Planung wurde auf die im Netzwerk entwickelte Modulstruktur zurückgegriffen.

So lag es nahe, die Modulentwicklung im Netzwerk und die Durchführung einer Qualifikationsmaßnahme in Niedersachsen zu verbinden. Durch Beratung der Entwicklung der niedersächsischen Maßnahme auf der Grundlage der Netzwerkergebnisse einerseits und durch die Dokumentation und Evaluation der Fortbildungskurse andererseits wurden beide Prozesse aufeinander bezogen. Damit konnte das niedersächsische Modulkonzept als relativ unabhängige Pilotmaßnahme angesehen werden und als ein konkretes Beispiel für die geplante Handreichung dienen.

2. Rahmenbedingungen der Qualifizierungsmaßnahme

Ausschreibung, Bewerbung und Auswahl

Die Qualifikationsmaßnahme (Anlage 1) wurde im niedersächsischen Schulverwaltungsblatt im Februar 2019 unter dem Titel „BNE-Zertifikat für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ ausgeschrieben. In der Veranstaltungsdatenbank des NLQ wurde die Kursreihe dann „Multiplikatorin/Multiplikator für Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen“ genannt. Damit sollte hervorgehoben werden, dass die inhaltliche Ausrichtung die globale Dimension einer BNE stark einbezieht.

Im Text der Ausschreibung heißt es: „Die Verankerung von BNE in der schulischen Praxis bedeutet Veränderungen in der Organisation und Gestaltung von Schulen. Diese Qualifizierungsmaßnahme richtet sich an Lehrkräfte, Beraterinnen und Berater der Niedersächsischen Landesschulbehörde sowie an Vertreterinnen und Vertreter von Studienseminaren, die Schulen begleiten und unterstützen möchten: durch die Betreuung von lokalen Schulnetzwerken, als Fortbildnerin bzw. Fortbildner für BNE oder durch die Übernahme von wesentlichen Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung an der eigenen Schule.“

Damit sind zwei weitere Orientierungspunkte gesetzt: Zum einen wird die starke Verknüpfung von BNE mit Schulentwicklung betont im Sinne des „Whole school Approach“, wie er im Orientierungsrahmen Globale Entwicklung eingeführt wurde, nicht nur als Einzelmodul, sondern als Ausrichtung der gesamten Qualifikationsmaßnahme. Zum anderen wird die Vielfalt der Tätigkeiten und Funktionen hervorgehoben, für die die Maßnahme von Bedeutung sein kann. Bewusst wurde der Tätigkeitsbereich relativ offen gelassen. Auch das Engagement in der Entwicklung der eigenen Schule zur Verankerung von BNE/Globales Lernen wurde akzeptiert, also eine Multiplikationsfunktion in der eigenen Schule.

Die Maßnahme wurde nicht direkt beworben. Es wurden aber Personen von Schulen aus dem Netzwerk „Schule im Aufbruch“ einbezogen, die für ihre Aufgaben als Koordinator*innen von Teilnetzwerken qualifiziert werden sollten. Insgesamt nahmen von zwei Netzwerkschulen sieben Personen teil. Dies hatte auf die Ausgestaltung der einzelnen Module und den Prozess der Qualifikation Auswirkungen, auf die noch einzugehen sein wird.

Zur Bewerbung hatten die Interessent*innen ein halbseitiges Motivationsschreiben sowie einen kurzen Lebenslauf, in dem der BNE-Bezug deutlich wird, einzureichen. Die Anzahl der Plätze war zunächst auf 20 Personen begrenzt, durch die mehr als 30 Bewerbungen und die Teilnahme der Netzwerkschulen wurde die Anzahl auf 24 erhöht. Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt durch das Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem NLQ. Die nicht berücksichtigten, aber akzeptierten Bewerber*innen vor allem aus dem Grundschulbereich wurden auf die zweite Kursreihe in 2020 verwiesen.

Mit dem Zertifikat war keine formale Zuweisung von Aufgaben oder Verantwortungsbereichen verbunden. Die Qualifizierung sollte die vorhandenen Tätigkeiten und Funktionen unterstützen.

Zeitlicher Rahmen

Auf der Tagung in Göttingen wurden für die Module jeweils drei Fortbildungstage als angemessene Zeit vorgeschlagen, bei sieben Modulen wären dies 21 Fortbildungstage gewesen. Diese Möglichkeit bestand aus finanziellen und personellen Gründen in Niedersachsen nicht. Es wurden jeweils 1,5 Tage angesetzt, die in einem Zeitraum von 6 bis 8 Monaten durchgeführt

werden sollten, um die Maßnahme relativ kompakt zu halten und um den Schulen keine zu hohe Belastung zuzumuten.

Für ein einzelnes Modul ergaben sich netto mindestens 8 Zeitstunden Lernzeit. Am Ende des ersten Moduls wurde von den Teilnehmer*innen mehr Zeit für Praxisaustausch und gegenseitige Beratung gewünscht, die ab dem zweiten Modul mit 2 Zeitstunden hinzukam.

Für die Kommunikation zwischen den Kursen wurde ein Internetraum auf der Basis der niedersächsischen Plattform „nline“ eingerichtet: „Material- und Dialogplattform für BNE-Multiplikatoren“. In der Anlage 2 ist die Strukturierung der Oberfläche zu sehen.

Planung

Die inhaltliche Planung der Maßnahme setzte sehr schnell nach der zweiten Netzwerktagung in Göttingen ein. In Göttingen waren zwar die Modulbezeichnungen schon weitgehend vorhanden, für die Inhalte gab es aber erst eine Sammlung von relativ heterogenen Stichworten. Die Auswahl der Inhalte der niedersächsischen Module lag in der Hand der zuständigen Fortbildungsreferentin. Sie wurde durch den Koordinator des Netzwerks ORGE bei der inhaltlichen Ausgestaltung und der Gewinnung von Kursreferent*innen beraten.

Didaktisch-methodische Konzeption

Im Kern wurden die wesentlichen in Göttingen konzipierten Module aufgenommen:

Modul I: Basiswissen BNE und Globales Lernen

Modul II: BNE-Kompetenzen im Unterricht

Modul III: BNE – eine Aufgabe der Schulentwicklung

Modul IV: Außerschulische Partner und Netzwerkarbeit

Modul V: Methoden und Handwerkszeug für die Bereiche Beratung, Fortbildung und Netzwerkarbeit

Bei der Auswahl der Referent*innen wurde darauf geachtet, dass nicht nur die Inhalte bundesweit kompetent vertreten sind und die Kursmethodik im Sinne eines „pädagogischen Doppeldeckers“ strukturiert wird. Die Module und die einzelnen Kurseinheiten sollten didaktisch-methodisch jeweils so strukturiert werden, dass sie auch Beispiel für Fortbildung und Beratung in der Multiplikationstätigkeit sind und eine große Vielfalt von Vermittlungsmethoden anbieten. Der Kursleitung war besonders wichtig, dass neben einem Wissens- und Kompetenzzuwachs eine Haltungsänderung im Sinne nachhaltiger Entwicklung gefördert werden soll. Die jeweiligen Inhalte und Methoden werden in der Dokumentation und Evaluation der einzelnen Module dargestellt.

3. Evaluationskonzept und Instrumente

Das Ziel der evaluativen Begleitung der Qualifikationsmaßnahme besteht in der Dokumentation der Inhalte, Strukturen und Prozesse der Kurse und in einer differenzierten Evaluation der Vermittlungsprozesse durch die Teilnehmer*innen.

Dabei sollen nicht nur wie bei klassischer Kursevaluation die Einschätzungen ganzer Kurse, sondern aller einzelnen Kurssequenzen erfolgen. Damit solle ein Vergleich der Formate und methodischen Arrangements, eine gezielte Optimierung der Kurskonzeption für den zweiten Durchgang und eine Auswertung der Maßnahme für die zu erstellende Modulkonzeption des Netzwerks möglich werden. Die Evaluation erfolgt durch einen Mix von qualitativen und quantitativen Verfahren in einem Prozess der teilnehmenden Beobachtung durch den Autor.

Die Evaluation beinhaltet die folgenden Maßnahmen:

- a. Dokumentation der durchgeführten Module
Die Kursverläufe wurden auf einem Beobachtungsbogen festgehalten (Anlage 3) und nach dem Kurs in einer kompakten Darstellung mit den Kategorien Inhalte, Methoden, Zeitstruktur, Materialien, Medien dokumentiert. Die Feinstruktur der einzelnen Kurseinheiten kann hier nicht im Einzelnen dargestellt werden, das würde den Umfang dieser Arbeit sprengen. Auf der Internetplattform des Arbeitskreises sind aber alle Einheiten inhaltlich durch Präsentationen, Texte, Bilder der Flipchart- und Stellwangergebnisse, Zusatzmaterialien, weiterführende Links, Evaluationsergebnisse etc. dokumentiert, sodass die Teilnehmer*innen einen umfangreichen Materialienpool für ihre Arbeit in der BNE-Multiplikationsarbeit haben.
- b. Erhebung der Grunddaten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Häufig werden in empirischen Untersuchungen zur Lehrkräftefortbildung die Merkmale der Untersuchungsgruppen nicht genau festgehalten. In der Anlage 4 findet sich der entsprechende Erhebungsbogen, der außer schulischen Merkmalen auch das Interesse der Teilnehmer*innen an den Themenschwerpunkten der angebotenen Module umfasst. Die Formulierung der Schwerpunkte folgt den Formulierungen der Modulkonzeption des Netzwerks, sodass auch nach Modulthemenbereichen gefragt wird, die nicht in der Qualifikationsmaßnahme thematisiert wurden.
- c. Einschätzung der didaktisch-methodischen Einheiten aller Module
Die Einschätzung der einzelnen didaktisch-methodischen Kurseinheiten wurden mit Hilfe eines Feedback-Bogens (Anlage 5) durchgeführt. Der Feedback-Bogen stammt aus einer größeren Studie des Autors und wurde empirisch sehr genau untersucht.¹ Er deckt insgesamt 9 Fragebereiche ab, die zwar empirisch nicht unabhängig sind, aber die Prozesse relativ umfassend abdecken. Die Einschätzungen fanden auf einer sechsstufigen Skala statt. Das Vorgehen musste mit der Kursgruppe genau vorbesprochen und akzeptiert werden, weil die Teilnehmer*innen je Kurs 3 bis 5 Feedback-Bogen auszufüllen hatten. Dies dauerte zwar nur 5 bis 7 Minuten, stellte aber immer auch einen Eingriff in die Struktur des Fortbildungsprozesses dar, da sich die Teilnehmer*innen nach Beendigung einer Lernphase noch einer Reflexionsphase unterziehen mussten.
Die Auswertung der Skalenwerte geschieht über Mittelwerte. Standardabweichungen dienen der Interpretation der Streuung der Skalenwerte. Da die Stichprobe sehr klein ist (n= 16 -22), haben die Daten nur explorativen Charakter. Mittelwertsdifferenzen werden zur Interpretation herangezogen, wenn sie mind. eine Standardabweichung groß sind.
- d. Reflexionsgespräch am Ende der jeweiligen Kurse
Am Ende jeden Moduls, d.h. jeden Kurses wurde mit einer kleinen Gruppe der Teilnehmer*innen (mind. 4 – 6) mindestens 30 Minuten lang ein moderiertes Gruppengespräch in einer relativ offenen Form durchgeführt. Wichtig waren die Thematisierung aller Kursabschnitte und die Beteiligung aller Gruppenmitglieder. Es wurde jeweils eine Tonaufzeichnung erstellt, die in einem Kurzprotokoll dokumentiert wurde. Das Protokoll wurde mit den Gruppenbeteiligten abgestimmt und anschließend für alle

¹ Schoof, Dieter: Zur Konzeption teilnehmer- und praxisorientierter Lehrerfortbildung – Ergebnisse und Erfahrungen schulexterner Lehrerfortbildung zur Berufsorientierung und Arbeitslehre. (Bericht im Rahmen des BLK-Projekts „Berufsorientierender Unterricht an der Realschule. Ergebnisse der Wissenschaftlichen Begleitung IV, Universität Hannover, 1981. Besonders 5.1 Die Konstruktion und die interne Struktur des Feedback-Bogens, Seiten A1 – A16. Siehe auch Haenisch, Hans: Evaluation in der Lehrerfortbildung: Ziele, Verfahrensweisen, Beispiele. In: Deutscher Verein zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (Hg.): forum Lehrerfortbildung 17/1990, S. 5 - 51

Teilnehmer*innen auf der Internetplattform vor dem nächsten Kurs ausgetauscht.

- e. Nach-Befragung aller Teilnehmer*innen zu den Wirkungen der Qualifizierung (Anlage 6)
Nach Abschluss der Qualifizierungsmaßnahme wurde zunächst eine Befragung in einem zeitlichen Abstand von einem halben Jahr geplant. Da genau für diese Zeit (September/Oktober 2020) ein Präsenztage des Arbeitskreises vereinbart wurde, bot sich eine kurzfristigere Befragung an, die auch Daten für den Präsenztage liefern konnte (vgl. die Fragestellungen in der Anlage 6). Bedingt durch die Corona-Pandemie ließ sich dies nicht sofort realisieren, da den Kolleg*innen erst einmal die neuen Formen des Unterrichtens mit Distanzlernen und Home-Office, des anderen Umgangs mit Schüler*innen und Kolleg*innen usw. viel wesentlicher war, als die Einschätzung einer abgelaufenen Qualifizierungsmaßnahme. Nach zwölf Wochen wurde eine Befragung als sinnvoll eingeschätzt. Der hohe Rücklauf hat diese Einschätzung bestätigt.

4. Zusammensetzung der Qualifizierungsgruppe – Basisdaten

Insgesamt sind 24 Teilnehmer*innen zu dieser Maßnahme zugelassen worden. Eine Person trat aus privaten Gründen nach dem ersten Kurs von der Teilnahme zurück. Insgesamt haben 22 TN den Fragebogen zu den Grunddaten beantwortet.

- a. Lehrämter
- | | |
|-------------------------|----|
| Grundschule: | 6 |
| Hauptschule: | 5 |
| Realschule: | 4 |
| Förderschule: | 1 |
| Gymnasium: | 15 |
| Berufsbildende Schulen: | 1 |

68% der Teilnehmenden haben das gymnasiale Lehramt. Die höhere Anzahl von Lehrämtern als Personen ergibt sich durch das Studium von Grund- und Hauptschule (GHS in Niedersachsen) oder Grund-, Haupt- und Realschule (GHR in Nordrhein-Westfalen). Als weitere Qualifikationen werden von 6 Teilnehmenden Magister (1), Diplom (3) und Promotionen (2) angegeben.

- b. Unterrichtsfächer
Aus 53 Fachbenennungen ergibt sich die folgende Zusammenfassung:
MINT-Fächer: 27
Sprachen, Sport, Kunst: 15
Gesellschaft, Religion: 11
Das heißt, dass mehr als die Hälfte der Teilnehmenden ihre Fachqualifikationen im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich haben. Schwerpunktfächer sind Biologie mit 9, Deutsch mit 7 und Geschichte und Chemie mit jeweils 5 Nennungen. Das heißt, dass die Fächer und Fächerkombinationen sehr divers sind. Darüber hinaus gibt es sehr unterschiedliche weitere schulische Tätigkeitsbereiche von Schulleitung, Koordinationstätigkeiten, Beratung, Außerschulische Lernstandorte, Studienseminar.
- c. Alter
26 bis 35 Jahre: 5
36 bis 45 Jahre: 5
46 bis 55 Jahre: 10

56 bis 65 Jahre: 2

Das Durchschnittsalter liegt im Mittel bei ca. 44 Jahren.

d. Schulformen/Institutionen (Mehrfachnennungen mögl.):

Grundschule: 2

Realschule: 1

Oberschule: 1

Kooperative Gesamtschule: 2

Integrierte Gesamtschule: 8

Gymnasium: 6

Berufsbildende Schulen: 1

Studienseminar: 1

Landesschulbehörde: 3

Außerschulische Lernstandorte wie Umweltbildungszentren: 5

e. Multiplikationsbereich

Es wurde nach dem Multiplikationsbereich gefragt, für den man an der Qualifikationsmaßnahme teilnahm:

- | | |
|-------------------------------|--------------|
| i. Fortbildung | 13 TN (59 %) |
| ii. Beratung | 8 TN (36 %) |
| iii. Schulentwicklung | 12 TN (55 %) |
| iv. Andere Funktionsbereiche: | 5 TN (23 %) |

Insgesamt nimmt der weitaus größte Teil Multiplikationsfunktionen wahr, die sich nicht nur auf die eigene Schule beziehen.

f. Häufigkeit der Wahrnehmung von Multiplikationstätigkeiten

Die Wahrnehmung von Multiplikationstätigkeiten schwankt zwischen täglich (2), wöchentlich (1), monatlich (5), und jährlich (6). Das heißt, dass die meisten BNE-Multiplikationsaufgaben eher im Nebenamt wahrnehmen. 8 Teilnehmer*innen geben an, dass sie erst zukünftig Multiplikationsaufgaben wahrnehmen werden. Sie haben noch keinen eigenständigen Funktions- und Aufgabenbereich.

g. Interesse an Themenschwerpunkten

Zu Beginn der Qualifikation war es wichtig für die Kursplanung zu wissen, ob es bei den Teilnehmenden Interessensschwerpunkt bei den möglichen Modulen gibt. Für die Abfrage wurde die Modulstruktur des Netzwerk-Konzepts als Abfragekategorien gewählt:

- Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt (17)
- Grundlagen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) (12)
- Unterrichtsentwicklung - BNE fördern (16)
- Schulentwicklung – BNE verankern (19)
- Ressourcen, Unterstützung und Netzwerkbildung für BNE (13)
- Didaktische und methodische Kompetenzen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (15)
- Digitalisierung und BNE (12)

Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt ist ein Bereich, der in den durchgeführten Modulen relativ wenig direkt thematisiert wird. Hier wird ebenso wie beim Thema Digitalisierung und BNE nach der Qualifikationsmaßnahme Nachholbedarf bestehen. Dass die Schulentwicklung so stark angewählt wird, stimmt mit der Grundidee des niedersächsischen Qualifikationskonzepts, aber auch der des Netzwerks überein, den Whole School Approach nicht nur als ein Thema unter anderen, sondern als eine Leitidee für die

Veränderung von Unterricht und Schule zu sehen, die Auswirkungen auf Unterrichtsentwicklung und Beratung haben soll.

5. Evaluationsergebnisse der einzelnen Module

5.1 Modul I: Einführung in die Bildung für nachhaltige Entwicklung / Globales Lernen (15./16.05.2019, Bad Salzdetfurth)

1. Überblick über die Kurseinheiten

Das Modul hat die Zielsetzung, die KursTeilnehmer*innen in die Grundlagen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung und die notwendige Transformation von Bildung und Schule einzuführen. Die Teilnehmer*innen sollen am Beispiel des Globalen Lernens erkennen, welcher grundlegende Wandel der Bildung notwendig ist und welche Voraussetzungen im eigenen Verhalten und in der Schule dafür notwendig sind. Es soll erkannt werden, dass die Einführung von BNE in Niedersachsen in einem direkten Zusammenhang mit den weltweiten Aktionen der UNESCO und dem nationalen BNE-Aktionsplan steht.

2. Kurseinheit I.1: **BNE und die Transformation der Bildung**

a. Inhalte:

Ausgangslage und Komplexität nachhaltiger Entwicklung, Wege vom Leitbild zur Transformation (von Brundtland zu den SDGs), Globales Lernen, Wirkungen der BNE - Studien des Instituts Futur, Bedeutung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung, Strukturierung von BNE-Lerneinheiten, Leitbild Nachhaltiger Entwicklung als Grundorientierung, Beitrag der Fächer zur BNE, Kompetenzorientierter Unterricht, Kriterien für Themenauswahl, Didaktische Konzepte (Kersten Reich, Whole School Approach), Feedback und (Selbst-) Bewertung

b. Methodik

- Referat mit Powerpoint (120 min.)
- Plenumsdiskussionen zu den BNE-Studien, Themenauswahl und Vorgehensweisen bei der Einführung von BNE in die Schule (30 - 40 min.)

c. Ressourcen

Referent, der den Orientierungsrahmen mitentwickelt hat; 180 min. Zeit; Powerpoint

d. Feedback

Die Einheit wurde in allen Aspekten mittel bis positiv eingeschätzt, wobei größere Streuungen (>1) bei allen Fragen außer dem Arbeitsklima die unterschiedlichen Einschätzungen der Teilnehmer*innen anzeigen.

Das Arbeitsklima wird als sehr gut eingeschätzt. Das Referat und die Powerpoint haben die Teilnehmer*innen teilweise über- oder unterfordert. Das Basiswissen war bei einigen TN schon vorhanden, andere hatten sich mit den Grundlagen noch gar nicht befasst. Es wurde mehr Aktivierung und Beteiligung gewünscht, wie das Arbeiten in kleinen Gruppen, mehr Trainingsanteile. Es wurde angemerkt, dass viele Informationen im Referat überflüssig waren, es hätte auf Links zur Vertiefung verwiesen werden können. Eine solche Entlastung hätte mehr Spielraum für Diskussionen und Übungen gegeben. Ungünstig wirkte sich aus, dass die

Präsentation technisch nicht wie gewünscht durchgeführt werden konnte und damit die Orientierung an den Folientexten zu direkt war („freiere Formulierung“ wurde gewünscht). In dieser allerersten Kurseinheit wurde in den Rückmeldungen der Austausch der verschiedenen Schulformen hervorgehoben, die Beispiele und Berichte aus dem Schulalltag. Die Methodik war für die Teilnehmer*innen kein Modell für eigene Vermittlungsprozesse.

3. Kurseinheit 1.2: : **Lernen für den Wandel – Globales Lernen als transformative Bildung**

a. Inhalte

- Was verstehen wir unter Wandel?
- „Von der Wachstumsgesellschaft zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen, gerechten Gesellschaft“ – ein Modell
- Was steht dem Wandel im Wege, welche Hindernisse gibt es?
- Wie/Wann ist Lernen/Bildung transformativ?
- Präsentation Transformatives Lernen : Zur Rolle der Bildung für einen sozial ökologischen Wandel
- Reflexion eigener Lernerfahrungen
- Wie gelingt Lernen für den Wandel?
- Praxisbeispiele für transformatives Lernen

b. Methodik

- Workshop-Format
- Sitzkreis, Auswahl von Bildkarten, Vorstellungsrunde der TN
- Verständnis von „Wandel“, Impuls über Wandel in den letzten 20 Jahren, Probleme des Wandels (Partner-Murmelfase und Diskussionsrunde)
- Modell des Wandels auf Wandzeitung
- Vertiefung: Trad. Werte- und Denkmuster (ppt); Paradigmen sammeln;
- Reflexion eigener Lernerfahrungen und nachhaltiger Wandel in Gruppen; Gelingensbedingungen von Wandel (Plenum, Karten an Stellwand), Kommentierung durch Moderatorinnen
- Powerpoint-Präsentation zum Transformativen Lernen; Video Kolibri
- Praxisbeispiele (Handprint, ökolog. Fußabdruck, Friday for Future, Kooperationen, Perspektivenwechsel ...)

c. Ressourcen

Zwei Moderatorinnen aus einer AGL (VNB und VEN) ; 230 Minuten Zeit; Sitzkreis, Arbeitsgruppen, Tandems – Spaziergang, Powerpoint, Video

d. Feedback

Der Workshop wurde in allen Dimensionen sehr positiv eingeschätzt, besonders das Arbeitsklima, die Intensität und die Strukturiertheit wurden hervorragend bewertet. Hinsichtlich der Einschätzung des Nutzens für den eigenen Praxisbereich gab es zwar größere Streuungen und damit unterschiedliche Einschätzungen, insgesamt aber auf einem sehr hohen Level.

Methodisch wurden die vielen unterschiedlichen Übungen und Anregungen gelobt, ebenso die Beteiligungsmöglichkeiten der TN, die „Ausschärfung der Partizipation“. Die Ansprache durch das Moderatorinnen-Team wurde als authentisch erlebt, als mutmachend und motivierend bezeichnet, auch wenn manchmal ein „belehrender Ton“ wahrgenommen wurde.

4. Kurseinheit I.3: **Die Implementierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung**

a. Inhalte:

- Entwicklungen auf der Ebene der UNESCO
- BNE- Studie Lehrkräfte und Schüler*innen - Konsequenzen
- BNE-Landeskoordination in Niedersachsen
- Weitere Entwicklungen in Niedersachsen: Bildungspolitischer Schwerpunkt Demokratiebildung und neuer BNE Erlass

b. Methodik

- Präsentation mit Powerpoint-Unterstützung
- Intro - Video (Peerleader International)

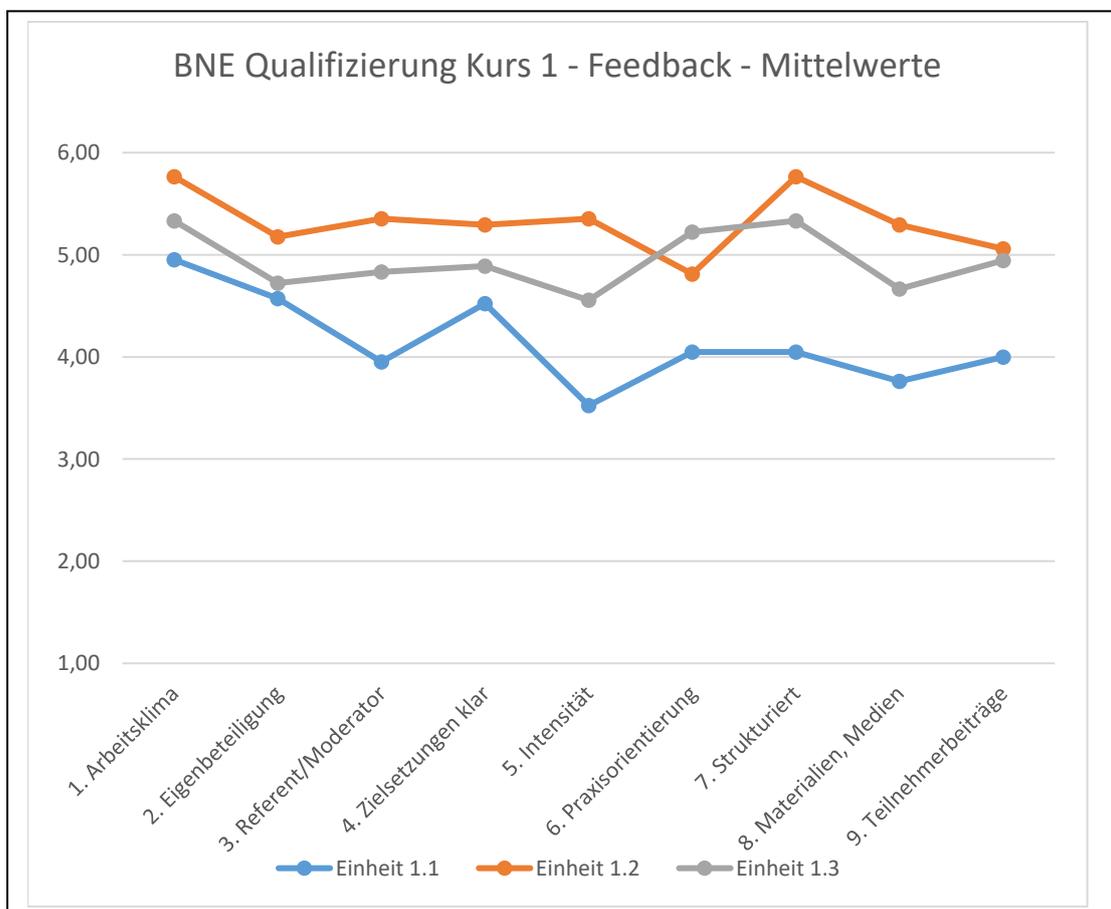
c. Ressourcen: Referentin aus der BNE-Koordination, 90 Minuten Zeit; Powerpoint, Video-Clip; Materialien zum Thema BNE und SDG

d. Feedback

Die Kurseinheit wurde als sehr positiv eingeschätzt, obwohl es im Kern nur um ein Referat mit Powerpoint - Präsentation ging. Die gute Strukturierung und die Beteiligungsmöglichkeiten der TN, ebenso wie der engagierte Vortrag zeigen, dass auch ein Referat eine starke interaktive Dimension haben kann. Dies war nicht unumstritten, weil auch darauf hingewiesen wurde, dass an der Methodik und den Teilnahmemöglichkeiten noch gearbeitet werden könnte, dies minderte aber nicht die Zustimmung.

5. Vergleich der Kurseinheiten

Vergleicht man das Eingangsreferat mit dem abschließenden Referat, so werden Arbeitsklima, Beteiligungsmöglichkeiten und Zielsetzung fast gleich beurteilt, aber bei allen anderen Dimensionen fällt die positivere Bewertung der Referats in der Kurseinheit I.3 auf. Besonders die Intensität der Arbeit wird im Basis-Referat zu „BNE und Transformation der Bildung“ eher auf einem mittleren Niveau eingeschätzt. Dass der Nutzen für die eigene Fortbildungs- oder Beratungstätigkeit des Beitrags von 1.3 hoch bewertet wurde, liegt sicherlich auch daran, dass das Thema und die Bedeutung der Qualifikationsmaßnahme durch die Mitarbeiterin des Kultusministeriums sehr engagiert wahrgenommen wurde. Der Workshop „Lernen für den Wandel“ liegt in fast allen Dimensionen über der Einschätzung der Referatsbeiträge. Das exemplarisch methodenreiche Angebot traf auf eine große Akzeptanz: ein sehr gutes Beispiel für einen pädagogischen Doppeldecker: Die TN haben nicht nur neue Inhalte über die Welt und über sich gelernt, sondern auch Möglichkeiten, wie man in einer begrenzten Zeit Methodenvielfalt sinnvoll einsetzen kann. Beim Eingangsreferat zeigt die hohe Streuung der Einschätzungen, dass die TN das Eingangsreferat sehr unterschiedlich wahrgenommen haben.



6. Zusammenfassung

Insgesamt zeigt sich eine hohe positive Bewertung des gesamten Moduls. Die theoretisch-konzeptionelle Einführung in die Bildung für Nachhaltige Entwicklung bedeutet eine intellektuelle Arbeit, die nicht unbedingt als allererste Einheit einer längeren Qualifizierungsreihe hätte angeboten werden müssen. Hier fehlt das interaktive Element, das die Kursteilnehmer*innen die Möglichkeit des näheren Kennenlernens gibt. Als Einstieg hätte besser der Workshop gepasst, dann wäre aber nicht das Basiswissen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung vorhanden gewesen, auf der dieser Workshop erst seine Effekte

entfalten konnte. Insgesamt sollte die Heterogenität der Teilnehmer*innen bei der didaktisch-methodischen Planung des ersten Moduls stärker berücksichtigt werden.

5.2 Modul II: BNE-Kompetenzen im Unterricht (05./06.09.2019, Bad Salzdetfurth)

1. Überblick über die Kurseinheiten

Das Modul hatte die Zielsetzung, die Kursteilnehmer möglichst praktisch in Fragestellungen zur Unterrichtsentwicklung zum Orientierungsrahmen Globale Entwicklung und BNE einzuführen. Als ein zweites Ziel war die Idee aus dem Netzwerk „Schulen im Aufbruch“ aufgenommen worden, die Teilnehmer*innen mit der spezifischen Methodik des Thinking Environment zunächst in eine kreative Denkhaltung zu führen. Abschluss bildete dann ein „Ausflug“ in die Welt des Digitalen und des Internets.

2. Kurseinheit II.1: **Thinking Environment: Wie können wir das eigenständige Denken aller beflügeln?**

a. Inhalt:

- Die 5 (von 10) Komponenten eines Thinking Environment
- Thinking Pairs: Worüber möchten Sie nachdenken?
- Einschränkungen von Gesprächen und gemeinsamen Denken in der Schule (Dialog / Runde / Offene Diskussion)
- Übertragung in den eigenen Arbeitskontext: kreative Denkräume (Thinking Pairs)

b. Methodik

- Trainingsformat
- Kurzreferat zu den Komponenten
- Übungen mit den Elementen: Thinking Pairs, Dialog / Runde / Offene Diskussion
- Jeweils Reflexion der Übungen und Kommentare der Trainerin
- Übertragung in den schulischen Kontext (Abschluss)

Vorgehensweise: Ausgehend von der Darstellung einer Haltung, die eigenständiges Denken fördert, fand eine erste Annäherung der TN in einem Tandem in einer ungewohnten Kommunikationssituation statt, nicht verbal zu den Äußerungen des Partners Stellung zu nehmen, sondern ihn genau wahrzunehmen und averbal positives Feedback zu geben, auch durch Körperhaltung. Im Plenum fand dann eine gemeinsame Reflexion der Erfahrungen der Thinking Pairs statt, die durch Kommentare der Trainerin aufgegriffen wurden. Anschließend wurde eine Fragestellung im Dialog, im Rundgespräch und letztlich in der offenen Diskussion entwickelt, um zum Abschluss wieder in einer Thinking Pairs Sitzung eine Übertragung auf den eigenen Arbeitskontext zu denken.

c. Ressourcen

Trainerin mit Coach-Ausbildung für TIME TO THINK nach Nancy Kline ; 160 min. Zeit; Aufgaben- und Erklärungsflipchart, Handout zum Ansatz

d. Feedback

Die Trainingseinheit, einen gemeinsamen kreativen Denkraum zu erzeugen, war didaktisch-methodisch sehr gut aufgebaut. Die Rückmeldungen waren in allen Fragestellungen sehr positiv, wobei die Beteiligungsmöglichkeiten, die Intensität und die Strukturiertheit besonders hervorgehoben wurden. In den Feedbacktexten wurden die grundlegende Reflexion der eigenen Haltung, die unterschiedlichen Perspektiven, die Arbeitsatmosphäre und die Übungen genannt. Thematisch wurde ein stärkerer Bezug zur Bildung für nachhaltige Entwicklung gewünscht. Ein Vorschlag in der Reflexionsdiskussion war, in den nächsten Modulen mit geeigneten Übungen jeweils einen „kreativen Denkraum“ zu erzeugen.

3. Kurseinheit II.2: **Planung von kompetenzorientiertem Fachunterricht im Kontext der BNE**

a. Inhalt:

- Kernkompetenzen des Lernbereichs Globale Entwicklung
- Positives in den Blick nehmen, Schüler*innen beim Wort nehmen und Vorbild sein
- Außerschulisches in die Schule holen
- Planung von kompetenzorientiertem Fachunterricht
- Analyse von Materialien im Hinblick auf die Kompetenzen
- Wie wollen wir gelebt haben? Tomorrow - die Welt ist voller Lösungen

b. Methodik

- Workshop-Format
- Quiz-Wettbewerb von 2 Gruppen: Fragen aus dem Bereich BNE (15 min.)
- Überblicksreferat: Grundlagen mit Powerpoint
- Übung: Wachstums-Quartett an Tischen
- Handprint
- Praxisphase: Materialanalyse (Materialien auf den Tischen, denen sich die TN zuordnen
- Auswertungsgespräch über Materialien und ihre Bewertung

c. Ressourcen

Referent für Globales Lernen und BNE aus einem Landesinstitut; 180 Minuten Zeit; Powerpoint, Materialien, Quiz, Quartett-Kartenspiele

d. Feedback

Die Vielfalt der Kurseinheit nahm die Komplexität der didaktisch-methodischen Aspekte von Unterrichtsentwicklung sehr gut auf. Entsprechend lagen die Einschätzungen in allen Fragebereichen sehr hoch. Besonders wie der Referent seine Persönlichkeit einbrachte, seine Begeisterung für die Sache, seine Nähe zu den Themen mit Erfahrungen aus dem eigenen Unterrichtsalltag und seine Offenheit haben überzeugt. Die Materialanalyse hat manchen TN überfordert, so war es eher eine Materialsichtung. Hier haben eine genauere Arbeitsanweisung und Gruppenteilung gefehlt. Auch die Zeit war nicht ausreichend, weil z.B. das Wachstums-Quartett nicht befriedigend zu Ende gebracht werden konnte.

4. Kurseinheit II.3: **Qualitätskriterien für Unterrichtsmaterialien für BNE**

a. Inhalte:

- 3 Modelle für Indikatoren für gute Materialien
 1. Transfer21: Empfehlung und Bewertung von Unterrichtsmaterialien

2. Welthaus Bielefeld: Beurteilungskriterien von Unterrichtsmaterialien für das "Globale Lernen"
 3. Engagement Global: Qualitätskriterien für Unterrichtsmedien / Lehr- und Lernmaterialien
 - Vorstellung von ausgewählten Materialien
 - Bildungsmaterial vs. Werbematerial von Organisationen
 - Quellen für bewertete Materialien
 - b. Methodik
 - Arbeitsgruppen: Die Kriterien werden auf AGs aufgeteilt und dann an eine Pinnwand mit vorgegebenen Kategorien eingeordnet
 - Plenum: Die Modelle werden vorgestellt und eingeordnet
 - Plenumsgespräch: Wir werden in der Praxis die Materialien ausgewählt?
 - Materialien werden vorgestellt (Präsentation und Diskussion)
 - Gespräch über die Zielsetzungen von freien Materialien: Bildungsmaterial vs. Werbung, Materialien von Stiftungen und Unternehmen, Lobbyismus an Schulen
 - Hinweise auf Quellen für bewertete Materialien
 - c. Ressourcen: Referentin einer NGO, die sich mit der Zertifizierung von BNE-Bildungsangeboten befasst; 60 Minuten Zeit; Powerpoint, Pinnwände mit Kategorienschemata für Qualitätskriterien und Indikatoren für gute Bildungsmaterialien; Handout zu den Kategorienschemata
 - d. Feedback

Die Bewertung der Kurseinheit war in allen Aspekten sehr durchschnittlich. Die Zielsetzungen sind nicht jedem TN deutlich geworden, hier gab es auch die größte Streuung der Bewertungen. In den Kommentaren werden zwar die Kriterienkataloge, die kritische Betrachtung von Materialien als auch die Tipps hervorgehoben. Insgesamt wurde das Vorgehen bei der Gruppenarbeit aber als nicht sinnvoll bezeichnet, da keine intensive Auseinandersetzung mit einzelnen Kriterien stattfand. Die Zeitknappheit und die zentrierte und frontale Plenumsarbeit führten zu keiner intensiven Arbeit, „keine Ankommen beim Thema“. Die Zeitvorgabe war dem komplexen Thema nicht angemessen. In den Kommentaren und in der Nachbesprechung wurde der Vorschlag gemacht, die drei Kriterienraster in drei Gruppen auf konkrete Materialien oder Unterrichtsentwürfe anzuwenden.
5. Kurseinheit II.4: **Digitale Quellen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung**
- a. Inhalte:
 - Gapminder Test mit Auswertung
 - Vorstellung der Aufgaben und Angebote der Organisation „MyGatekeeper“
 - Zielsetzung von Medienbildung
 - Vorstellung von Projekten im Bereich BNE: MarthaPayneBlog (Bewertung von Mittagessen)
 - Kreative Kooperations- und Kommunikationsformen am Beispiel „padlet“
 - b. Methodik
 - Gapminder Test als Einstieg
 - Präsentation der eigenen Organisation

- Einführung in die Medienpädagogik mit Tipps für die Fortbildung
- Beispiel im Bereich BNE: MarthaPayneBlog (Schülerin erstellt Blog zur Bewertung von schulischem Mittagessen mit sehr hohen Klickraten); Videoclips zu weiteren Beispielen
- Informationsangebote, Links und Werkzeuge, für die Arbeit mit Schüler*innen (Handout auf kurzelinks.de)

c. Ressourcen

Referent aus einer Organisation für Förderung der Medienkompetenzen in der schulischen und außerschulischen Bildung ; 60 Minuten Zeit; Powerpoint, Link-Sammlung; Gapminder Test über Internet-Link, Videoclips

d. Feedback

Diese Kurseinheit wurde sehr positiv bewertet. Der zeitlich sehr kompakte Rahmen wurde von dem Referenten mit vielen inhaltlichen Angeboten ausgefüllt. Es ist verständlich, dass Anregungen durch andere TN nicht so hoch eingeschätzt wurden, dafür war keine Zeit vorhanden. Der Referent wurde für sein Engagement für das Thema, seine Begeisterung, sein Know-how und seine Schnelligkeit gelobt. Nach dem Vortrag blieben die Plenumsaktivitäten in ihrer Zielsetzung aber unklar, ob in kleinen Gruppen oder gemeinsam im Plenum und was inhaltlich diskutiert werden sollte. Von der Kursleitung wurde die Möglichkeit einer intensiveren Zusammenarbeit mit dem Referenten nach Abschluss der Qualifikationsmaßnahme in Aussicht gestellt.

6. Vergleich der Kurseinheiten

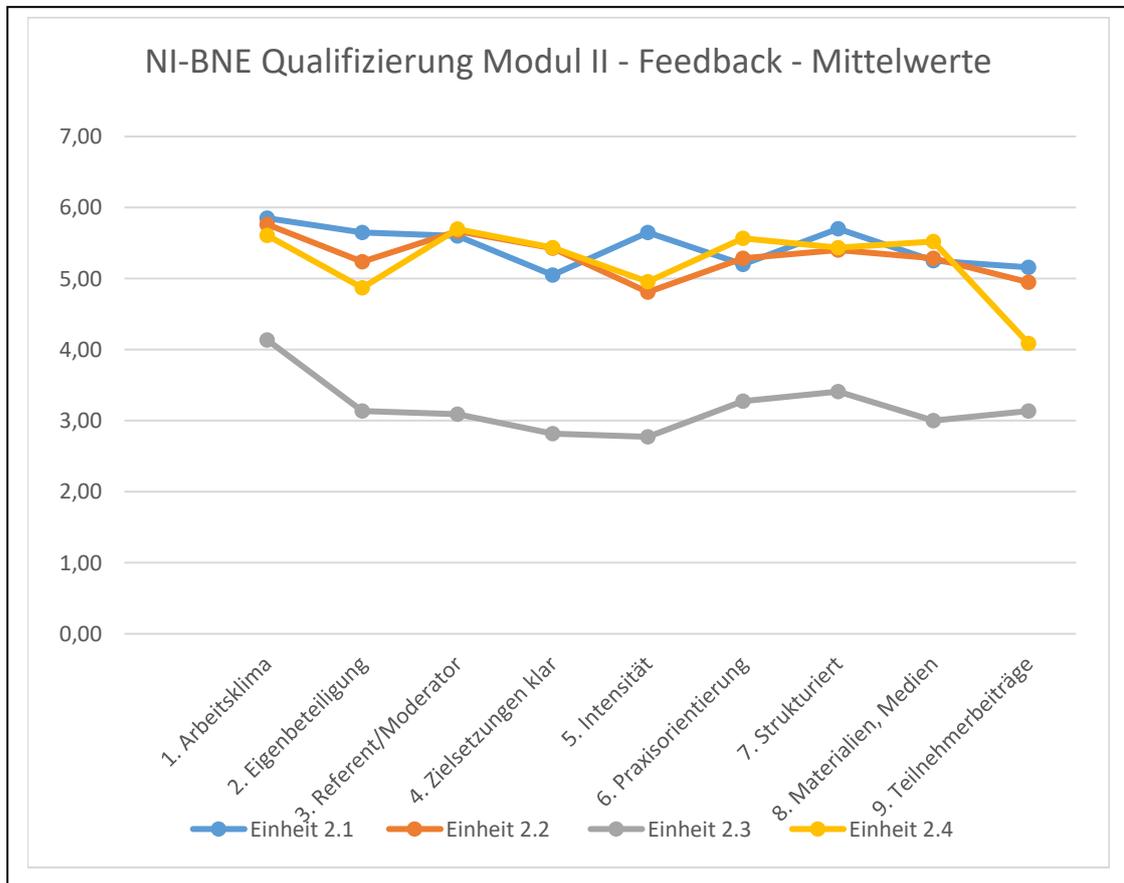
Vergleicht man die Kurseinheiten, so fällt die sehr positive Einschätzung der ersten beiden und der letzten Einheit auf. Arbeitsklima, Anregungen und Informationen der Referenten, Nutzen für die eigene Praxis und Strukturiertheit wurden fast übereinstimmend hoch bewertet. Die dritte Kurseinheit wurde durchschnittlich bewertet, aber auch mit den höchsten Streuungen in allen Dimensionen. Deutlich wird, dass auch kurze Inputs einen sehr gute Effekte erzeugen können, die den Wunsch nach einer stärkeren Auseinandersetzung auslösen können. Die Themen „Thinking Environment“ und „Unterrichtsplanung“ waren sehr komplex, aber in sich auch schlüssig aufgebaut. Die Methodik des „Thinking Environment“ setzt allerdings ein intensiveres Training voraus.

7. Zusammenfassung

Dieses Modul war besonders durch die Qualität der Einheit zur Planung von Fachunterricht ein hervorragendes Modell zur Einführung von Lehrkräften in die Unterrichtsentwicklung im Lernbereich der Globalen Entwicklung und BNE. Die Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien von Unterrichtsmaterialien zum Thema Nachhaltige Entwicklung hätte bei einer anderen Methodik eine gute Ergänzung sein können. Der Blick in die digitale Welt der Materialien und Apps hat viele Fragen und Themen eröffnet, die erst durch ein gezieltes Training mit den Apps und Methoden zu erweiterten Kompetenzen bei den TN führen können. Hier wäre ein eigenständiges Modul zu Digitalität und BNE wünschenswert. Der Workshop zum Thinking Environment wurde für die gesamte Qualifikationsreihe als sehr positiv angesehen, hatte aber letztlich keinen direkten Bezug zum Inhalt des Moduls. Es sollte versucht werden, diese Methode mit den jeweiligen Inhalten der Qualifikation zu füllen. Ob dies gelingen kann, ist fraglich, da gerade das Herausarbeiten der persönlichen und individuellen Fragestellungen die überzeugende Wirkung des methodischen Arrangements

ausmacht.

5.3 Modul III: BNE – eine Aufgabe für die Schulentwicklung (29./30.10.2019, Hannover)



1. Überblick über die Kurseinheiten

Das Modul hatte die Zielsetzung, die Kursteilnehmer*innen in die Grundlagen des Whole School Approach einzuführen und an zwei Schulen aufzuzeigen, wie die Implementation von BNE vorgenommen wurde. In einer Einheit wurde als Beispiel für ein transformatives Projekt der Vorschlag eines „FREIDay“ präsentiert.

2. Kurseinheit III.1: **Whole School Approach**

a. Inhalte:

- Grundlagen des Whole School Approach
- WSA und die Grundelemente der Schulentwicklung (OE, PE, UE)
- Fachübergreifende und fächerverbindende Schulprojekte
- Übertragung auf die eigene Situation: WSA: Mein Doorway zum WSA/Herausforderungen/Lösungen/Nächste Schritte

b. Methodik

- Referat mit Powerpoint und kurzer Diskussion (50 min.)
- Gruppenarbeit mit 4 Felder – Flipchart, Vorstellung im Plenum (60 min.)
- Plenumsdiskussion zu Vorgehensweisen bei der Einführung von BNE in die Schule (35 min.)

- c. Ressourcen
Referentin aus einer NRO, die sich in ihrer Organisation schwerpunktmäßig mit dem WSA beschäftigt; 180 min. Zeit; Powerpoint; Aufgabenflipchart
- d. Feedback
Die Einheit wurde in allen Aspekten hoch positiv eingeschätzt, wobei größere Streuungen bei den Zielsetzungen, der Intensität und den Materialien/Medien auch eine unterschiedliche Einschätzung der Teilnehmer anzeigt. Besonders der Austausch in den Arbeitsgruppen wurde als anregend eingeschätzt. Auch das Material, die neuen Impulse und die Methodik wurden hervorgehoben. Die Inhalte des Inputs sind nicht bei allen klar geworden. Insbesondere die Abschlussdiskussion mit der Rednerliste wurde als zu zentral und unstrukturiert wahrgenommen.

3. Kurseinheit III.2: **Einführung von BNE in die Marion-Blumenthal-Oberschule Hoya**

- a. Inhalte:
 - BNE in der eigenen Schulentwicklung: Von einzelnen Projekten hin zu einem Gesamtkonzept
 - Strategie bei der Einführung: personale vs. strukturelle Verankerung, (ua. Funktionsstelle, Meinungsabfrage, schulische Arbeitsgruppen (über 40 % des Kollegiums wählt BNE, Bildung von Untergruppen im Sinne des WSA),
 - SDGs als curriculares Planungsraster, Umsetzung im Unterricht (bisher 12 Themen)
 - Leitbildentwicklung, Nachhaltigkeit in der Verwaltung, Fridays-for-Future Unterstützung,
 - Kooperation mit außerschul. Partnern in der Region
 - BNE-Aktivitäten: Projekt Ruheraum, Museumsgang, Schulvideos: „Be the Change“ – Klasse, Ruheraum-Video, von Schülern produziert
- b. Methodik
 - Vorstellungsrunde der TN; Vorstellung des Schulleiters und der BNE-Koordinatorin (15 min.)
 - Darstellung der Schule (s.o.) durch Schulleiter mit Unterstützung der Fachkollegin; Nachfragen der TN werden zugelassen, sodass es eine Präsentation mit Plenumsgespräch wird. (120 min.); Vorstellung des Planungsrasters nach SDG und Fächer(-gruppen)
 - Videos am Ende (5 min.)
- c. Ressourcen
Schulleiter und BNE-Koordinatorin als Referenten; 150 Minuten Zeit; Powerpoint, Videos, Planungsraster nach den SDGs mit geleisteten, gegenwärtigen und zukünftigen Unterrichts- und Projektthemen
- d. Feedback
Die Präsentation wurde in allen Aspekten sehr positiv eingeschätzt, größere Streuungen und damit unterschiedliche Einschätzungen gab es bei den Dimensionen Intensität und Teilnehmerbeiträge. Dies weist darauf hin, dass es keine anderen Möglichkeiten der TN zum Austausch untereinander gab, als an der Plenumsdiskussion teilzunehmen. Als sehr anregend und für die eigene Praxis hilfreich wurden die praktischen Tipps aus der Schule, den Einblick in den konkreten SE-Prozess eingeschätzt. Einigen TN fehlte der Austausch in Kleingruppen.

4. Kurseinheit III.3: **Vom Einzelprojekt zur Struktur: der FREI DAY für den Lernbereich Zukunft**

- a. Inhalte:

- Schule im Aufbruch, Idee des FREI DAY
 - Klimaprojekte, Overshot-Day
 - SDG und Nationaler Aktionsplan als Begründungszusammenhang
 - Gestaltungskompetenz und Aktions- und Freiräume
 - 4 Stunden für die Zukunft
 - Bildungslandschaften; Hoffnungs-Defizit
 - Projekt Planung
 - Gruppenauftrag: Chancen, Hürden, Worauf können wir aufbauen? Wo brauchen wir Unterstützung?
- b. Methodik
- Dynamische Präsentation mit Powerpoint-Unterstützung und zwei kleinen Videos (40 min.)
 - Gruppenarbeit im Plenumsraum von kleinen Gruppen (15 min.)
 - Beiträge aus den Gruppen (15 min.)
 - Visual Recording durch eine TN
- c. Ressourcen: Referentin ist Schülerin der Evangelischen Schule Berlin Zentrum (Schule im Aufbruch); 75 Minuten Zeit; Powerpoint, Youtube-Ausschnitte; Visual Recording
- d. Feedback
- Die Kurseinheit wurde als nicht so positiv eingeschätzt, besonders die Zielsetzungen waren nicht jedem TN klar, hier gab es auch die größte Streuung der Bewertungen. Die Meinungen gehen dabei sehr stark auseinander. Vom „tollen Vortrag“ und „authentisch stark“ bis „war nett, es wiederholt sich“. Insgesamt wurde die fehlende Zeit für die Auseinandersetzung mit den Projektideen angemerkt. Es wurde vorgeschlagen, mehr Schüler*innen einzuladen, die nicht nur Projektwerbung betreiben sollten. In der Gruppendiskussion wurde ua. darauf hingewiesen, dass die Referentin für die Projektvorstellung nicht auf eigene Erfahrungen zurückgreifen konnte. Besser wäre es gewesen, von Schulerfahrungen im Umgang mit nachhaltigen Themen auszugehen, um dann das Konzept des FREI DAY zu erläutern.

5. Kurseinheit III.4: **IGS Oyten und die Verankerung von BNE in der Schule**

- a. Inhalte:
- Struktur der IGS, Schule im Aufbruch, Projekte an der Schule
 - TO - Themenorientierter Projektunterricht: Planungsprozess, Themenübersicht, Lernorganisation
 - Verankerung von BNE und den SDGs in den TO's
- b. Methodik
- Vorstellung der Referenten in ihren Funktionen in der Schule, Einführung mit einer Aussage von Hannah Arendt (10 min.)
 - Überblick über die Schule (Plakat und Powerpoint)
 - Sammlung von Fragestellungen aus dem Plenum (15 min.)
 - Themenbezogenen Präsentation und Diskussion mit Bezug zu den Fragestellungen (45 min.)
- c. Ressourcen
- 3 Referent*innen aus der Schulleitung der IGS, die auch TN im Kurs sind; 70 Minuten Zeit; Plakat zur Schule, Powerpoint mit Folienzoom; Zitat von Hannah Arendt; Flipchart zu Sammlung von Fragen aus dem Plenum

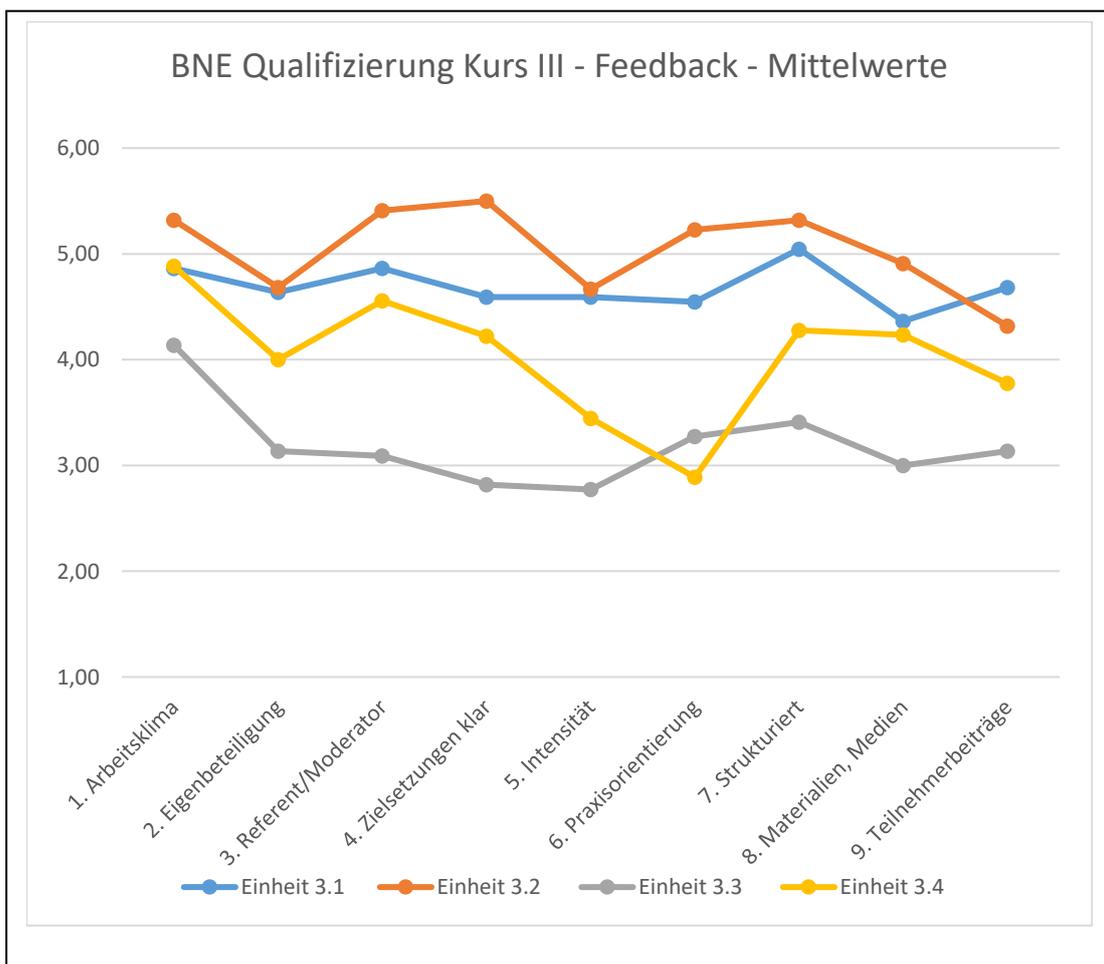
d. Feedback

Die Präsentation der Schule wird in den meisten Aspekten positiv eingeschätzt, wobei die Intensität der Mitarbeit und die Nützlichkeit der Inhalte für die eigene Praxis stark abfallen, auch im Vergleich zur OBS Hoya. Bei der Streuung sind bei der Klarheit der Zielsetzungen und den guten Anregungen durch andere TN höhere Werte zu verzeichnen. Dies hatte sicherlich damit zu tun haben, dass eher die Schulstruktur thematisiert wurde, die sich doch stark von anderen Schulen abhebt und daher als abstrakteres Thema eingeschätzt wird, während das BNE-Thema, zu wenig konkret präsentiert und erörtert wurde.

Es wird in der Reflexion der Vorschlag gemacht, für IGS-Angehörige, bes. für die didaktischen Leitungen, eine Fortbildung an der IGS Oyten zu organisieren.

6. Vergleich der Kurseinheiten

Vergleicht man die Kurseinheiten, fällt die nicht so positive Einschätzung der FREI DAY-Präsentation auf. Bei der Thematik des Moduls mit dem Schwerpunkt Whole School Approach war dieses Thema für die TN nicht einfach in den inhaltlichen Spannungsbogen einzubetten. Die IGS Oyten präsentierte die Struktur der Schule als Reformschule, als Best Practice für eine „Schule im Aufbruch“, sehr detailliert, sodass bei einer verkürzten Präsentationszeit das Thema BNE zu kurz kam. Ggf. hat es auch eine Rolle gespielt, dass die Referent*innen Teilnehmer*innen im Kurs waren. Mehrfach werden bei verschiedenen Rückmeldungen von einigen TN der starke Einfluss des Netzwerks „Schule im Aufbruch“ auch



negativ angemerkt.

7. Zusammenfassung

Insgesamt zeigt sich eine hohe positive Bewertung des gesamten Moduls. Die Kombination einer theoretisch-konzeptionellen Einführung in den Whole School Approach mit der Präsentation von zwei außergewöhnlichen Schulen aus der Region hat sich bewährt. Die konzeptionelle Präsentation und das Methodenrepertoire des WSA könnten noch weiterentwickelt werden.

Zu Beginn des Moduls wurden der Kursgruppe zwei Zeitstunden für den informellen Austausch eingeräumt. Dies hat sich als sehr positiv bewährt und soll in den nächsten Modulen fortgesetzt werden. In dieser Zeit wurden die zukünftigen Arbeitsmöglichkeiten der TN in der Fortbildung, Beratung und Schulentwicklung besprochen und besonders die Tätigkeiten in regionalen Schulnetzen erörtert. Mit dieser Maßnahme konnte die Basis für ein späteres Netzwerk nach Abschluss der Qualifikationsmaßnahme gelegt werden.

5.4 Modul IV: Außerschulische Partner und Netzwerkarbeit

(5./6.12.2019, Hannover)

1. Überblick über die Kurseinheiten

Das Modul hatte die Zielsetzung, die Kursteilnehmer*innen in die für BNE wichtigen außerschulischen Partner und in die Netzwerkarbeit in Niedersachsen einzuführen und die wichtigsten Organisationen und Personen direkt vorzustellen. Als Ergänzung wurde in das Thema „BNE als politische Bildung und der Beutelsbacher Konsens“ eingeführt.

2. Kurseinheit IV.1: **Außerschulische Partner(-organisationen) und Netzwerkarbeit**

- a. Inhalte:
Art und Anzahl der außerschulischen Partner der eigenen Schulen, Art der Kooperation, Initiative, Einbindung in den Schulentwicklungsprozess, Qualität der Kooperation, Evaluation/Weiterentwicklung und Probleme
- b. Methodik
Gruppenarbeit mit Fragebogen, Flipchart-Ergebnisse, Präsentation und Diskussion im Plenum
- c. Ressourcen
Moderatorin; 80 min. Zeit; Handout mit Fragstellungen zur Gruppenarbeit
- d. Feedback
Bedingt durch die Krankheit der geplanten Referentin, die einen auf einer wissenschaftlichen Studie basierten Input und einen Workshop geplant hatte, mussten diese durch die Gruppenarbeit ersetzt werden, in der der Input durch das praktische Wissen der Teilnehmer*innen ersetzt wurde. Die Bewertung der Einheit fällt entsprechend nicht so positiv aus wie bei den Workshops der anderen Module. Das Arbeitsklima unter den Teilnehmer*innen wird zwar hoch (5,13) eingeschätzt, die Zielsetzungen bleiben trotz der vorgelegten Fragen etwas diffus (4,13). Hier hätte man sich eine Fixierung der Ziele des Workshops und eine bessere Strukturierung gewünscht. Ähnlich werden die anderen Aspekte eingeschätzt.

3. Kurseinheit IV.2: **Peer Leader International - Vom Umgang mit außerschulischen Partnern**

- a. Inhalte:
Organisation, Zielsetzung, Arbeitsweise, Bildungsangebote der Peers, Arbeitsfelder:

lokal, regional, Niedersachsen/Bremen, Deutschland, international;
Schwerpunktprojekte 2019: von Klima-Workshops über Korruption und World-Game
bis hin zu AZUBI-Campus und Lobbyarbeit

- b. Methodik
Präsentation mit Powerpoint und Videos, Darstellung der Erfahrungen entlang der Projekte, im Wechselgespräch der Referenten vorgetragen, Gespräch mit dem Plenum.
- c. Ressourcen
Initiator und ein junger Erwachsener von Peer Leader International; 100 Minuten Zeit; Powerpoint, Videos
- d. Feedback
Der Durchschnitt aller Bewertungen liegt auf einem hohen Niveau (4,62). Besonders die überzeugende Darstellung der Referenten („Toller Impuls“) liegt über dem Durchschnitt (5,21) bei einem sehr guten Klima (5,42). Allerdings waren die Beiträge der Referenten nicht gleichgewichtig, es werden in den Bemerkungen die geringeren Beiträge des jüngeren Peer-Referenten und die Dominanz des älteren Referenten angemerkt. Insgesamt wird die lange Zeit des Referierens ohne Teilnehmerbeteiligung bemängelt.

4. Kurseinheit IV.3: **Das Beratungs- und Unterstützungssystem der Niedersächsischen Landesschulbehörde (NLSchB)**

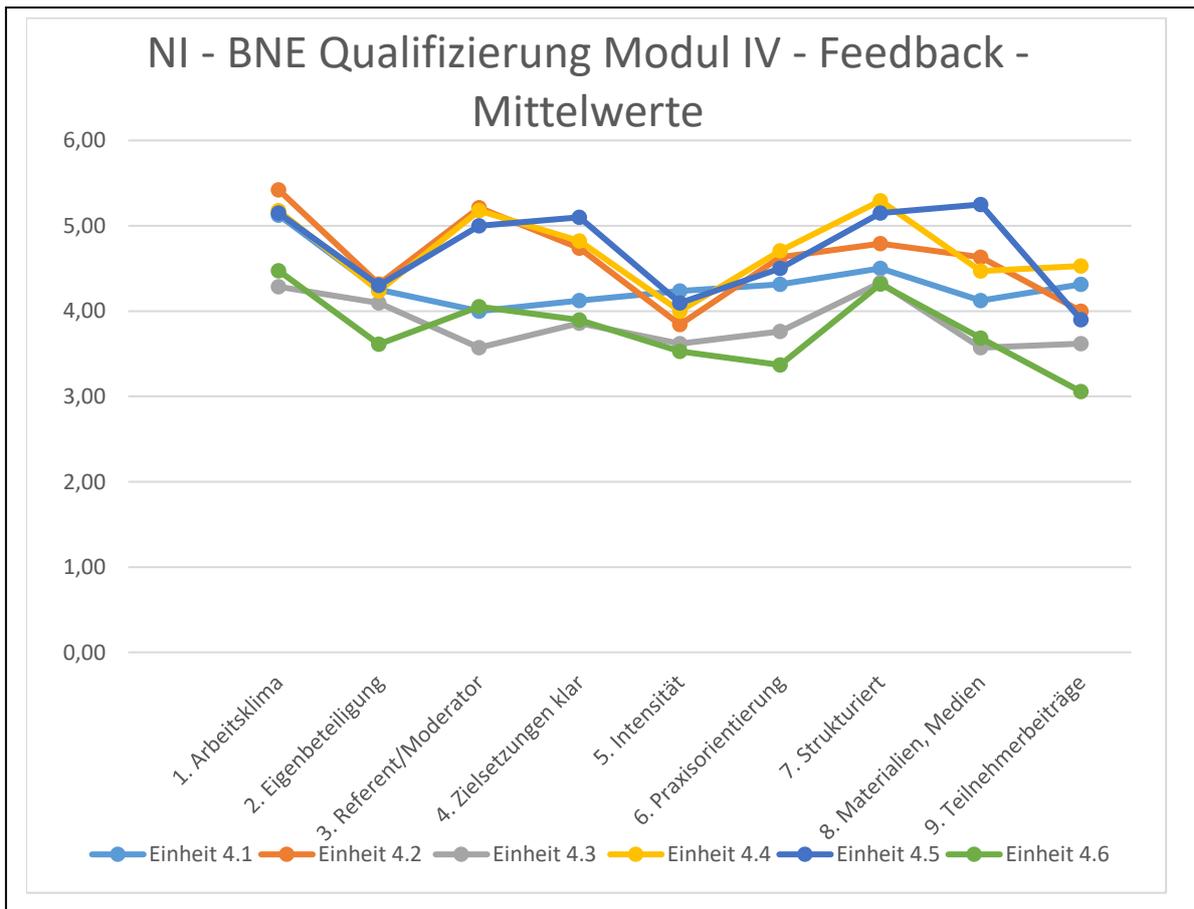
- a. Inhalte:
BNE in Niedersachsen, Gute Gründe für BNE (Rechtsgrundlagen), BNE als Aufgabe der ganzen Schule, Zuständigkeiten, Fachberatungen, Umweltschulen in Europa, Curriculum Mobilität, Lernstandorte und deren Nutzung
- b. Methodik
Vortrag mit Powerpoint, mit Fragen aus dem Plenum, Gespräch mit dem Plenum
- c. Ressourcen: Fachdezernent der Landesschulbehörde / Fachberaterin BNE; 90 Minuten Zeit; Powerpoint
- d. Feedback
Diese Einheit wird eher durchschnittlich beurteilt (3,86). Viele der angesprochenen Punkte waren für die Teilnehmer*innen Selbstverständlichkeiten, die eine Wiederholung voraus gegangener Inhalte darstellten. Das Referat war nicht auf die Kompetenzen der Zuhörer eingestellt und bot keine Inhalte, über die gesprochen werden konnte. Aus der Sicht der Teilnehmer*innen wurde die Position der Behörde zu stark betont, es war keine Veranstaltung auf „Augenhöhe“. Kritische Fragen kamen aus dem Plenum, auf die die Fachberaterin, lt. eine Bemerkung, gut einging. Die Angebote und mögliche Entlastungen für die zukünftige Arbeit als Multiplikator*innen wurden nicht deutlich.

5. Kurseinheit IV.4: **Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen / Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen**
- a. Inhalte:
Aktivitäten und Angebote von VEN und VNB; Handlungsschwerpunkte: Beratung, Impulse zu Themen, Veranstaltungen, Materialien, Diskurse, Vernetzung, Projekte, Lobbyarbeit
 - b. Methodik
Präsentation an einer großen Wandzeitung mit Netzdesign, Platzierung der Netzwerkpartner und Handlungsschwerpunkte auf dem Netz (Karten), wenige Gespräche mit dem Plenum
 - c. Ressourcen
2 Referentinnen von VEN und VNB; 90 Minuten Zeit; Plakat mit Netzdesign; Handout mit Links nach dem Kurs; Materialien zum Mitnehmen oder Ansehen
 - d. Feedback
Der Durchschnitt aller Bewertungen liegt auf einem hohen Niveau (4,71). Die Informationen durch die Referentinnen (5,18) und ihre Strukturierung (5,29) werden gelobt, ebenso die „Tipps zum Netzwerken“. Die Möglichkeiten einer intensiven Zusammenarbeit waren begrenzt. Bei den vielen Informationen und Projekten hätte man sich „mehr Beispiele, die mitreißen“ gewünscht.
6. Kurseinheit IV.5: **Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord** (Institut für angewandte Kulturforschung e. V., Göttingen)
- a. Inhalte:
Bildungsprogramm „Bildung trifft Entwicklung“, Arbeitsschwerpunkte, Kompetenzen und Qualifizierung der Referent*innen, Themenangebote für Schulen, Außerschulische Lernorte, Internationale Schulprojekte, Bildungsmaterialien
 - b. Methodik
Vortrag mit Powerpoint und Materialien im interaktiven Gespräch
 - c. Ressourcen
Leiter von BTE, Regionalstelle Nord; 75 min., Powerpoint, viele Materialien zur Ansicht und teilweise zum Mitnehmen
 - d. Feedback
Der Durchschnitt aller Bewertungen liegt auf einem hohen Niveau (4,72). Die klaren Zielsetzungen (5,15) und die Strukturierung (5,10) , aber auch die gebotenen Informationen durch den Referenten und die Materialien (5,25), die zur Ansicht oder zum Mitnehmen herumgegeben wurden, wurden besonders hoch eingeschätzt. Das Engagement des Referenten wurde hervorgehoben („charismatisch“, „wertvolle Impulse“). Es wurde aber auch bemerkt, dass die Beiträge zu sehr auf das Institut bezogen waren. Die Teilnehmer*innen konnten sich relativ wenig (3.90) in die Präsentation einbringen.

7. Kurseinheit IV.6: **Kommunale Bildung: Strategisches Bildungsmanagement durch das Bildungsbüro der Stadt Wolfsburg**
 - a. Inhalte:
Bildungsverständnis, Aufgabenfelder des Bildungsbüros, datenbasiertes Bildungsmonitoring und Bildungsmanagement, Zielvereinbarungen mit Landesschulbehörde, Beispiele: Neuzugewanderte, MINT, Digitalisierung und Bildung, Extremismusprävention
 - b. Methodik
Vortrag mit Powerpoint, Nachfragen
 - c. Ressourcen
Leiterin des Bildungsbüros mit Powerpoint, 75 min.
 - d. Feedback
Diese Einheit wird eher durchschnittlich beurteilt (3,78). Die Möglichkeiten der Teilnehmer*innen, sich durch Fragen oder Beiträge einzubringen, waren beschränkt (3,06). In den Inhalten wurden keine Nachhaltigkeitsthemen angesprochen, sodass die Relevanz nicht erkannt wurde (Bedeutung für die eigenen Praxis: 3,37). Es wurde hervorgehoben, dass die Kommunen „Interesse an gemeinsamer Entwicklung haben“, der starke Lokalbezug behinderte aber wohl eine Übertragung auf die je eigene Situation. Es wurde angemerkt, dass dieser Vortrag eher für andere Kommunen interessant gewesen wäre.

8. Als Ergänzung zu dem Modul I wurde das Thema **BNE als Politische Bildung und der Beutelsbacher Konsens** vor Beginn des eigentlichen Moduls IV präsentiert.
 - a. Inhalte:
Der politische Auftrag von Schule, Neutralität im schulischen Kontext, der Beutelsbacher Konsens im Kontext von BNE und globalem Lernen
 - b. Methodik
Vortrag mit Powerpoint; Nachfragen aus dem Plenum
 - c. Ressourcen
Fachreferent aus dem Kultusministerium, 60 min. Zeit, Powerpoint, Handout mit den Folien; Frankfurter Erklärung für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung
 - d. Feedback: keine Abfrage

9. Vergleich der Kurseinheiten
Ein Vergleich der Kurseinheiten zeigt, dass besonders die Präsentationen durch die Landesschulbehörde und durch das Bildungsbüro der Stadt Wolfsburg nicht auf die Teilnehmer*innen abgestimmt waren. Demgegenüber wurden die Beiträge der zivilgesellschaftlichen Organisationen besser als Bereicherung akzeptiert. Aber auch diese Beiträge könnten stärker exemplarisch an die Bedarfe der Teilnehmer*innen angepasst werden und gemeinsame Fragestellungen aufwerfen, die zu einem Dialog führen können.



10. Zusammenfassung

Auffallend ist bei diesem Modul, dass die Bewertungen im Durchschnitt unterhalb der vorangehenden drei Module liegen. Dies ist sicherlich auf die Aneinanderreihung von Vorträgen und Präsentationen zurückzuführen, die zwar einen differenzierten Überblick über die potentiellen Partner, Institutionen und Organisationen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglichen, aber auch eine aktive Auseinandersetzung mit diesen verhindern. Hier wäre zu überlegen, ob jeder/jede Teilnehmer*in alle Informationen aufnehmen muss, oder ob es nicht besser wäre, die zentralen Präsentationen zu konzentrieren, z.B. auf 15 bis 20 Minuten, um sich dann in Gruppen in der Form von Workshops mit einzelnen ausgewählten Aufgabenfeldern oder Institutionen genauer zu befassen. Am Ende der Rückmeldungen wurde z.B. der Vorschlag gemacht, vom NLQ eine Website einzurichten, auf der alle außerschulischen Partner und Netzwerke mit ihren Angeboten für BNE und Globales Lernen zu finden sind. Eine solche Seite könnte viele Informationen direkt zugänglich machen, ohne dass diese vorgetragen werden müssen. Stattdessen könnte eine tieferes Wahrnehmen und eine Auseinandersetzung mit den Projekten und Vernetzungsmöglichkeiten stattfinden.

5.5 Modul V: Methoden und Handwerkszeug für die Bereiche Beratung, Fortbildung und Netzwerkarbeit

1. Überblick über die Kurseinheiten

Das Modul hatte die Zielsetzung, die Kursteilnehmer*innen in die Materialien und Methodik ausgewählter Themen des Education Innovation Lab einzuführen, um die Handhabung der

Materialien in Schulentwicklungsprozessen einzuüben. Da dies das letzte Modul war, mussten auch Fragen und Themen besprochen werden, die die Fortsetzung der Zusammenarbeit in einem Arbeitskreis oder Netzwerk erforderten.

2. Kurseinheit V.1: **Inspirations-Game: Innovative Lernformate für eine neue Lernkultur**

a. Inhalte

Ideen-Werkstatt; Innovative Lernformate; BNE - Kompetenzen; Ideen-Skizzen und Aktionspläne; Schulentwicklung

b. Methodik

Vorstellungsrunde, Darstellung des Education Innovation LAB; Warming up, Einführung in die Zielsetzungen der Ideen-Werkstatt als Planspiel; Aufteilung auf Gruppentische mit je 5 Teilnehmer*innen; Wahl eines Moderators/ einer Moderatorin pro Tisch; Durchführung lt. Spielanleitung; Austausch und Reflexion der Erfahrungen

c. Ressourcen

2 Moderatoren aus dem Education Innovation LAB für die Einführung und Beratung ; Inspiration-Game je Tisch; gewählte Moderatorin am Tisch; Spielanleitung; 150 Minuten Zeit

d. Feedback

Die Einschätzung dieser Kurseinheit war sehr positiv (MW aller Einschätzungen: 5.15). Besonders die Intensität der Arbeit (5,65), die Materialien (5,24) und die Anregungen durch die anderen Teilnehmer*innen (5,25) werden hoch eingeschätzt. Die Streuung ist in allen Fragebereichen niedrig ($SD < 1,00$), was auf eine relativ einheitliche Einschätzung durch die Teilnehmer*innen hinweist. Die Ideen-Werkstatt hat die Teilnehmer*innen durch die Materialien sehr angeregt, wie aus den textlichen Ergänzungen der Feedbackbögen zu entnehmen ist. Es wurden insbesondere das „sehr vielseitige Material“, der „Austausch in Gruppen“ hervorgehoben, die Werkstatt wurde als „wertvoll für die Schulentwicklung und die Netzwerkarbeit“ bezeichnet. Einigen hätte die „Sprint-Methode“ gereicht, um das Prinzip darzustellen, andere vermissten mehr Zeit, um sich intensiver auszutauschen.

3. Kurseinheit V.2: **Interaktive Vorstellung der Zukunftsboxen**

a. Inhalte

Zukunftsboxen zu den Themen Städte, Ernährung, Energie, Arbeit und Gesundheit mit unterschiedlichen Fragestellungen auf entsprechenden Kartensets; Museum „Futurium“, Berlin; Szenario-Technik

b. Methodik

5-er Teams an Tischen mit jeweils einer Zukunftsbox. Einführung in die Arbeit mit der Zukunftsbox, selbsterklärende Anleitung

c. Ressourcen

2 Moderatoren aus dem Education Innovation LAB für die Einführung und Beratung ; je Tisch eine Zukunftsbox; Spielanleitung; 140 Minuten Zeit

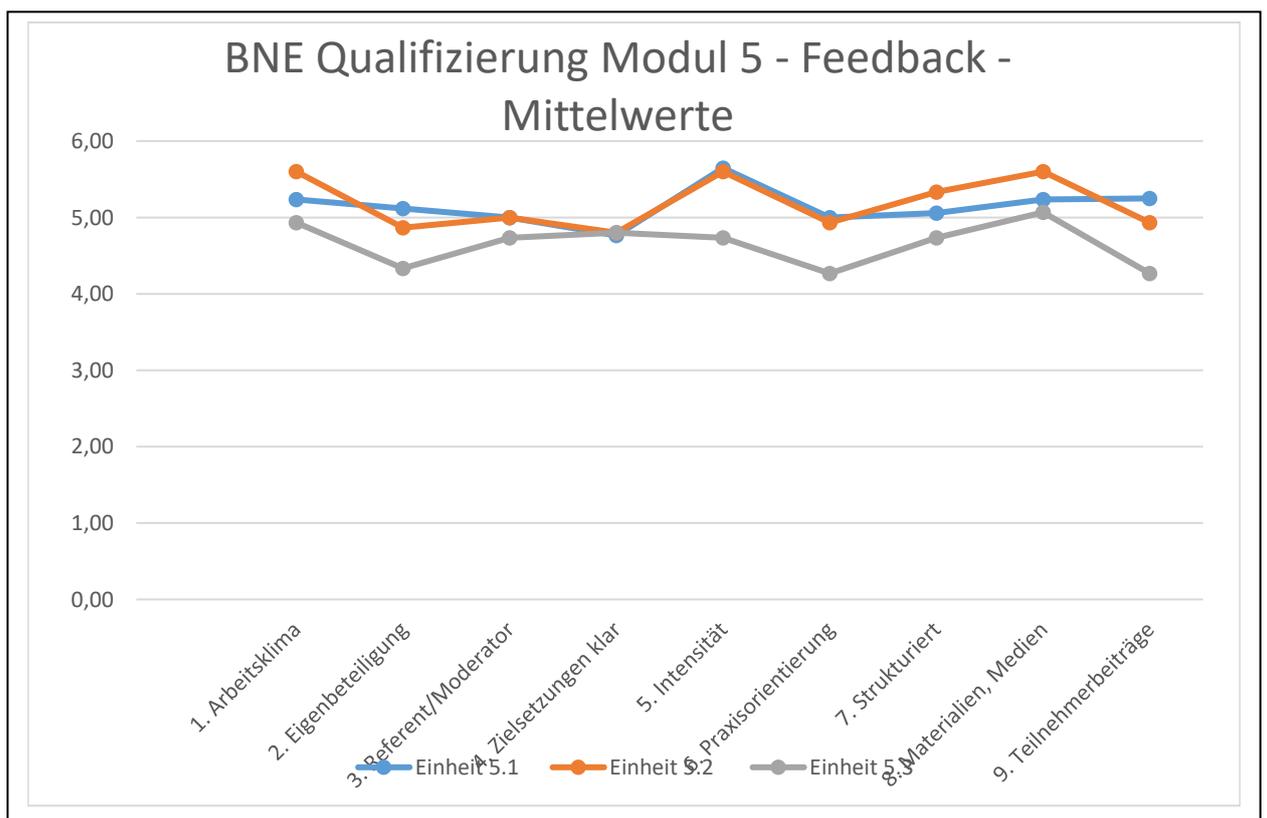
- d. Feedback
- Wie in der vorausgehenden Kurseinheit wird auch diese sehr positiv eingeschätzt (MW aller Einschätzungen: 5,19). Besonders das Arbeitsklima (5,60), die Intensität der Arbeit (5,60) und die Materialien(5,60) werden hoch eingeschätzt. Die Zukunftsboxen führen zu einer intensiven Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit sehr unterschiedlichen Themen. Dabei wird die Zielsetzung von einem Drittel der Teilnehmer*innen nicht klar wahrgenommen. Ansonsten überwiegen auch in den freien Rückmeldungen die positiven Materialien, das Durchspielen des Szenarios und die „gewinnbringenden Diskussionen“. In der mündlichen Reflexion der Zukunftsboxen wurde von einzelnen Gruppen die starke Orientierung der Inhalte einzelner Themen am Museum „Futurium“ und an technischen Zukunftstechnologien angemerkt. Hier hätte die Auswahl der Inhalte breiter sein können (z.B. im Bereich „Gesundheit“). Ein Teilnehmer vermisst einen Lerngewinn für die allgemeine Methodik im Bereich für Lehrerfortbildungen. Eine anderer TN schlägt vor, die Materialien auch für höhere als die 10. Klasse zu empfehlen.

4. Kurseinheit V.3: **Werkzeugkiste Lernbüro**

- a. Inhalte
- Werkzeugkiste Lernbüro mit den Themen: Merkmale der Lernbüro-Methode, Individualisierung und Altersmischung, Organisation, Leistungsrückmeldung, Materialien, Rolle der Lehrkräfte, Navigationshilfen (wie Logbuch, Peerlearning, Tutorengespräche,...)
- b. Methodik
- Einführung in das Lernbüro an ausgewählten Themen durch die Moderatoren; Diskussionsrunde mit Erfahrungsberichten aus einer Schule, die mit der Methode arbeitet.
- c. Ressourcen
- 2 Moderatoren aus dem Education Innovation LAB für die Einführung und Moderation; Kartenset „Werkzeugkiste Lernbüro“ für jeden Teilnehmer; 80 Minuten Zeit (statt der geplanten 120 Minuten)
- d. Feedback
- In der Einschätzung der Teilnehmer*innen wurde diese Kurseinheit nicht so positiv beurteilt (MW aller Einschätzungen: 4,65). Insbesondere die Möglichkeiten sich selbst einzubringen (4,33), nützliche Hinweise für die eigenen Praxis zu erhalten (4,27) und die Anregungen durch andere TN (4,27) wurden positiv, aber nicht so hoch eingeschätzt. Die Durchführung dieser Kurseinheit wurde gegenüber der ursprünglichen Planung stark gekürzt. Eine Teilgruppe der Teilnehmer*innen diskutierte die Perspektiven der Kursgruppe wie die Gründung eines längerfristigen Arbeitskreises und die weiteren Qualifikationsinteressen. Diese Gruppe kam in den Plenumsraum, als die „Lernbüro“-Gruppe noch mitten in der Diskussion war. In den freien Rückmeldungen wurden die Impulse durch die Referenten gelobt. Allerdings wurde auch darauf verwiesen, dass sich Schule und die Inhalte des Unterrichts stark wandeln müssen, um das Lernbüro-Format nutzen zu können. Es wurden mehr Erfahrungsberichte gewünscht und darauf verwiesen, dass es auch andere Möglichkeiten gibt, um mit Heterogenität umzugehen.

5. Vergleich der Kurseinheiten

Sowohl der Workshop zur Einführung von innovativen Lernformaten in Schulen als auch die Zukunftsboxen wurden als Planspiele durchgeführt, die eine genaue Struktur der Interaktionen vorgaben, intensiv erprobt sind und konsequent zu neuen gemeinsamen Ideen führen. Die Zukunftsboxen sind dabei sehr an einer fiktiven Zukunft orientiert, die nicht so sehr auf Entwicklung neuer Handlungsperspektiven für die Schule ausgerichtet sind, eher auf gemeinsames Durchdenken bestimmter Zukunftsszenarien, die z.B. beim Thema Ernährung stärker alltagsbezogen, bei Gesundheit stärker zukunftsbezogen waren. Die Werkzeugkiste Lernbüro zielt auf eine Auseinandersetzung mit Erfahrungen und Wissen, die bei der Umsetzung von Lernbüros der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum gewonnen wurden. Dies Thema setzt ein spezifisches Interesse voraus, das bei den Teilnehmer*innen nicht überall vorauszusetzen war, weil diese nicht die Situation der jeweiligen Schulen trifft. Einige der Teilnehmer*innen dagegen arbeiteten schon länger mit dieser Form von selbstverantwortlichen Lernarrangements, waren also eher in der Rolle von Moderator*innen. D.h. die Teilnehmerschaft war sehr heterogen. Auch war die Kürze der Zeit dem komplexen Thema nicht angemessen.



6. Zusammenfassung

Die Bewertungen dieses Moduls sind besonders bei den ersten beiden Kurseinheiten sehr positiv. Im Vergleich mit allen durchgeführten Modulen zählt dieses Modul zu den am höchsten bewerteten. Insgesamt wurde mehrfach die zur Verfügung stehende Zeit bemängelt, die bei der letzten Moduleinheit sicherlich auch die schlechteren Einschätzungen bedingt hat. Die ursprüngliche Zielsetzung dieses Moduls Methoden und Handwerkszeug für die Bereiche Beratung, Fortbildung und Netzwerkarbeit für die Teilnehmer*innen anzubieten, konnte nicht erreicht werden und sollte in einer späteren Qualifizierung

nachgeholt werden.

7. Als Ergänzung zu dem Modul V wurden in der letzten Stunde der Maßnahme die Perspektiven der Arbeit als Multiplikator*innen, Themen für eine weitere Qualifizierung, mögliche Arbeit in Schulnetzwerken und die Bildung eines längerfristigen Arbeitskreises für BNE-Multiplikator*innen vor Beginn des eigentlichen Moduls und während der Einheit 5.3 und zum Abschluss der Tagung besprochen. Am Ende der Qualifikationsreihe gab es Vorschläge für einen weiteren Qualifikationsbedarf, die Teilnehmer*innen haben sich regionalen Einsatzbereichen zugeordnet, und es gab einen Termin für ein Treffen des Arbeitskreises im Herbst dieses Jahres. Dies waren wichtige Indikatoren für eine beginnende Vernetzung der niedersächsischen BNE-Multiplikatoren, ein geplanter Effekt dieser Qualifizierungsmaßnahme.

6. Nachbefragung

Die Einschätzung der gesamten Qualifikationsmaßnahme sollte unabhängig von der Wahrnehmung und den Erfahrungen des letzten Kurses stattfinden. Der erste Plan, erst nach einem halben Jahr die Befragung durchzuführen, war für die Kursgruppe nicht optimal, da in diesem Zeitraum das erste Arbeitskreistreffen stattfinden sollte. Für die Planung dieses Treffen sollten in die Befragung Fragen aufgenommen werden, die zur Weiterführung der Qualifizierung und für die Planung der Themen des Arbeitskreises dienen konnten.

Ausschlaggebend für den Termin war letztlich, dass die Befragung noch für die Überarbeitung des niedersächsischen Modulkonzepts genutzt werden sollte. 31 Teilnehmer*innen waren für die zweite Qualifizierungsrunde zugelassen worden. Das erste Modul wurde schon im März 2020 durchgeführt. Nach Rücksprachen mit der Kursleitung wurde die Zeit nach Mitte Mai, also 13 Wochen nach dem letzten Kurs als optimaler Zeitpunkt ausgewählt.

Es wurden fünf Fragebereiche ausgewählt, die sich auf die Qualifikationsmaßnahme als auch auf den zukünftigen Arbeitskreis bezogen. Die Befragung sollte damit auch in den Prozess der Netzwerkbildung eingebettet werden. Im Einzelnen wurde gefragt nach (Anlage 6)

- a. den Wirkungen der Qualifizierungsmaßnahme
- b. den Kursteilen mit den bedeutsamsten Eindruck
- c. den gewünschten Themenschwerpunkten für eine weiterführende Qualifizierung
- d. den Themen, die in einem Arbeitskreis zu vertiefen sind
- e. Verbesserungsvorschläge für einen zweiten Durchgang

Die Vorschläge von c. und d. sollten bedeutsam für den Arbeitskreis sein, aber gleichzeitig auch der Analyse der Maßnahme dienen und anzeigen, welche Themen in der Qualifizierungsmaßnahme nicht intensiv genug behandelt werden konnten.

Es konnten insgesamt 22 Teilnehmer*innen motiviert werden, sich an der Online-Befragung zu beteiligen. Die Ergebnisse sind in der Anlage 7 vollständig dargestellt, sie fließen in die folgende Auswertung ein.

7. Zusammenfassende Auswertung der niedersächsischen Pilotmaßnahme

(a) Modulkonzeption

Vergleicht man die niedersächsischen Module mit der aktuellen Modulkonzeption des Netzwerks, gibt es sehr viele übereinstimmende Inhalte und Methoden, sodass von einer landesspezifischen Interpretation der Modulkonzeption gesprochen werden kann. Die Module „Nachhaltige Entwicklung...“, „Professionelle Kompetenzen...“ und „Digitalisierung...“ hatten in der niedersächsischen Umsetzung nur eine geringe Bedeutung und sollen in dem Arbeitskreis, ggf. in der Form von eigenständigen Kursen („Intensivkurse“), aufgegriffen werden.

Im ersten Modul wurde Bildung für eine nachhaltige Entwicklung auf sehr unterschiedliche und kreative Weisen vermittelt. Ausgangspunkt bildete eine systematische Einführung in die Grundlagen des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung (I.1), war also eine eher kognitive, begriffliche Arbeit, die von den Teilnehmer*innen nicht angemessen aufgegriffen werden konnte. Die Eröffnungssequenz einer so differenzierten und zeitlich langen Bildungsmaßnahme sollte bei der persönlichen Motivation der Teilnehmer*innen ansetzen, bei ihren Perspektiven auf Bildungsprozesse. Das jeweilige Verständnis nachhaltiger Entwicklung hätte z.B. solch ein Ausgangspunkt sein können.

Die kreative Methodenvielfalt zur Auseinandersetzung mit einem transformativen Wandel der Bildung war dann die Kontrastmethode zum Einstieg (I.2). Die Referent*innen/Moderator*innen aus den zentralen niedersächsischen Organisationen für Globales Lernen und BNE führten methodisch sehr kreativ und differenziert in die Auseinandersetzung mit transformativer Bildung ein, ein methodisch hervorragendes Beispiel für Lehrkräftefortbildung.

Die Berücksichtigung des niedersächsischen Netzwerks „Schule im Aufbruch“ führte zu ergänzenden Inhalten und methodischen Arrangements, die in der Modulkonzeption des Netzwerks so nicht vorgesehen sind, insbesondere die Trainingsphasen zum „Thinking Environment“ im zweiten Kurs, die Vorstellung des Projekts „FREI DAY“ und die Planspiele des Education Innovation LAB im fünften Modul.

Die Übungen zum „Thinking Environment“ (II.1) zeigten die Möglichkeiten der Wirkung von ausgearbeiteten Trainingselementen und einer professionellen Trainerin auf, die die Kursgruppe die gemeinsame Entwicklung eines kreativen Denkraums erfahren ließ. So entstand die Idee, jedes Modul mit ähnlichen Übungen zu beginnen. Leider konnte dies aufgrund der begrenzten Kurszeit und der fehlenden Trainingskompetenz nicht realisiert werden. Es wäre wünschenswert, Trainingselemente zum „Thinking Environment“ zu entwickeln, die stärker nachhaltige und globale Inhalte aufgreifen, sodass diese zum Bestandteil eines Modulkonzepts werden können.

Im zweiten Modul war bei der Kurseinheit II.2 „Planung von kompetenzorientiertem Fachunterricht“ die Kooperation mit der Fortbildung in Hamburg sehr bedeutsam. An sich selbst die Kompetenz eines Lehrkräftefortbildners zu erleben, methodische Vielfalt auch in einer begrenzten Zeit sinnvoll zu komponieren, zählt zu den intensivsten Phasen einer Multiplikator*innenausbildung. Die Berücksichtigung von Fortbildungserfahrungen und Kompetenzen eines anderen Bundeslandes, der Blick über die Landesgrenzen, wurde entsprechend mehrfach von den Teilnehmer*innen als sehr gelungen und als beispielhaftes Fortbildungsformat genannt.

Die konzeptionellen Grundlagen des Whole School Approach (III.1) konnten nicht klar genug vermittelt werden. Dies ist auch der unzureichenden theoretischen und konzeptionellen Begründung dieses Ansatzes anzurechnen. Die Teamarbeit mit der Reflektion des eigenen Zugangs zu diesem Ansatz führte aber zu einer intensiven Arbeitsphase.

Die Auswahl der Oberschule Hoya (III.2) als Praxisbeispiel war ein Glücksfall einer Schulpräsentation. Die pragmatische Herangehensweise der Schule, BNE durch die SDG umfassend im schulischen

Curriculum zu verankern, war für die Kursgruppe sehr überzeugend. Nicht so überzeugend wurde die Präsentation der IGS Oyten (III.4) eingeschätzt, deren BNE-Konzept zu kurz kam. Die strukturellen Innovationen einer Reformschule standen im Vordergrund, die für einen Teil der Teilnehmer*innen zu fern der eigenen Schulstruktur war.

Die Präsentation des „FREI DAY“ (III.3), einer Projektidee aus dem Netzwerk „Schule im Aufbruch“, war zu weit von dem Modulthema entfernt und wurde trotz einer engagierten Moderatorin nur durchschnittlich bewertet. Die Bedeutung eines FREI DAY für BNE und Globalem Lernen wird erst durch überzeugende Praxisberichte erkannt und angenommen werden.

Das vierte Modul zu den „außerschulischen Partnern und Netzwerkarbeit“ bot einen guten Überblick über die niedersächsische „Szene“, war aber stark referentenorientiert und in sechs Kurseinheiten geteilt. Der Einstieg mit einer Gruppenarbeit, in der die Teilnehmer*innen ihre Erfahrungen mit außerschulischen Partnern strukturierten, konnte die Frage- und Problemstellungen von außerschulischer Kooperationen nicht angemessen einleiten. Besonders die NRO bestachen mit sehr guten Präsentationen, die auch in der Nachbefragung hervorgehoben wurden. Die Präsentationen der Schulaufsicht und eines kommunalen Bildungsmanagements wurden aus unterschiedlichen Gründen nur bedingt positiv eingeschätzt. Beide Inputs knüpften nicht an den Fragestellungen der Teilnehmer*innen an. Insgesamt sollte über alternative Formen einer aktiveren Auseinandersetzung mit diesen Partnern nachgedacht werden, die ggf. nicht alle Information vermittelt, aber stärker das Interesse an der Zusammenarbeit anregt.

Im fünften Modul wurden der Kursgruppe Bildungsmaterialien, die im „Education Innovation LAB“ in Berlin entwickelt wurden, in Simulationsspielen („simulation game“) vermittelt. Damit erhielten sie konkrete Trainingsmaterialien für ihre eigene Multiplikationspraxis in Fortbildung und Schulentwicklung.

Besonders die beiden Planspiele V.1 Innovative Lernformate und V.2 Zukunftsboxen wurden sehr hoch bewertet. Das vielseitige Material, erprobte Workshopstrukturen und der Austausch in Gruppen führten beim Innovation Game zu einer produktiven Auseinandersetzung mit neuen Lernformaten in der Schule. Die Inhalte sind nicht direkt an Themen von BNE oder Globalem Lernen orientiert, führen aber zu grundsätzlichen Fragestellungen zukunftsorientierten Lernens und Schulentwicklung. Es wäre zu überlegen, ob der Nachhaltigkeitsaspekt gezielter in das Planspiel einbezogen werden kann.

Die Zukunftsboxen (V.2), in Kooperation mit dem Futurium in Berlin erstellt, zielen direkt auf BNE-Themen. Ihre Bedeutung für die Multiplikator*innen-Qualifizierung ist eindeutig und sollte auch als besonderes methodisches Arrangement der schulischen Auseinandersetzung mit Zukunft in die Modulkonzeption des Netzwerks aufgenommen werden.

Die Werkzeugkiste Lernbüro (V.3) aus dem Zusammenhang des Netzwerks „Schule im Aufbruch“ hat keine direkten Bezüge zu BNE/globalem Lernen.

Es sollte überlegt werden, ob es für Fortbildung, Beratung und Schulentwicklung weitere Themen gibt, die sich für eine Entwicklung analoger Planspiele und Trainingskonzepte eignen.

(b) Einschätzung der Wirkungen

Die Wirkungen der Qualifikationsmaßnahme sind den Ergebnissen der Nachbefragung zu entnehmen und auch den Aktivitäten der Teilnehmer*innen am Ende des Kurses.

- Alle Teilnehmer*innen bestätigen, dass ihnen die Qualifikationsmaßnahme neue Impulse vermittelt hat, fast 70 % schätzen diese Wirkung als hoch oder sehr hoch ein. Ebenso viele bewerten die Wirkungen der Referent*innen sehr positiv, diese haben sie zum Nachdenken über ihre eigene Arbeit gebracht. Die Teilnehmer*innen fühlen sich besser in der Lage, Informationen zu Themen und Fragen von BNE und Globalem Lernen zu beschaffen (63 %).

- Dass Teilnehmer*innen im Bereich BNE und Globalem Lernen eine Arbeitsperspektive entwickeln konnten, bestätigen 70 % mit hoch und sehr hoch.
- Die Qualifizierungsmaßnahme hatte nicht nur positive Auswirkungen auf die vorhandenen und zukünftigen Multiplikationstätigkeiten, sondern auch auf den eigenen Unterricht und den Umgang mit den Schüler*innen (60 % hoch und sehr hoch).
- Der Transfer der Fortbildungsinhalte in das eigene Kollegium hat nur bedingt stattgefunden. Geringe oder eher geringe Wirkungen melden 30 %, zusammen mit der durchschnittlichen Weitergabe sind es 77% der Teilnehmer*innen, die Kursinhalte weder an das eigene Team oder an das Kollegium weitergeben konnten.
- Impulse, Anregungen und neue Ideen für die Schwerpunkte der jeweiligen Multiplikationstätigkeiten haben in der Schulentwicklung 60%, in der Fortbildung 45 % und in der Beratung 30% der Teilnehmerinnen erhalten. Da hier nicht nach den jeweiligen Arbeitsbereichen gefragt wurde, können diese Unterschiede als Profil der Maßnahme angesehen werden. Die Kompetenzen für Schulentwicklung wurden besonders gefördert. Dass auch die Beratungslehrkräfte sehr gut von der Maßnahme profitiert haben, kann aus der grundsätzlich positiven Einschätzung neuer Impulse und Arbeitsperspektiven abgeleitet werden (s.o.).
- Die Wirkung der Qualifizierung ist auch an den Aktivitäten und Rückmeldungen besonders in der Abschlussphase des letzten Moduls zu sehen. Alle Teilnehmer*innen waren damit einverstanden, dass sie den niedersächsischen regionalen Kompetenzzentren für Lehrkräftefortbildung genannt werden. Mehr als 50% der Teilnehmer*innen haben sich auf einer Wandzeitung am Kursende als regionale Ansprechpartner für BNE und Globales Lernen gemeldet.

(c) Weiterführender Qualifikationsbedarf

Weiterführender Qualifikationsbedarf ergibt sich aus den Themen der Modulkonzeption des Netzwerks, die nicht im niedersächsischen Konzept enthalten sind. Kurse sollten zu den folgenden Bereichen folgen:

- Die Teilnehmer*innen haben sich nur sporadisch mit Inhalten der Nachhaltigen Entwicklung und des Globalen Lernens auseinandersetzen können. Die globalen Herausforderungen, wie sie z.B. in dem Schulbuch für die Oberstufe Terra. Globale Herausforderung 1. Die Zukunft, die wir wollen. (Klett, Stuttgart 2018) aufgeführt sind, sind in der Regel nicht Teil der Lehrerausbildung gewesen, sind fächerübergreifendes spezifisches Wissen und sollten in einem diskursiven Prozess der Multiplikator*innen vermittelt werden, bevor diese eigene Vermittlungsprozesse beginnen. Die Inhalte und besonders die Fragehaltung sind nicht trivial, sondern komplex und eine Herausforderung für die Ausbildung einer positiven Zukunftsvision.
- Die professionellen Kompetenzen für die Multiplikation von BNE und Globalem Lernen im engeren Sinne und das „Handwerkszeug“ für Fortbildung, Beratung und Training müssen wesentlich intensiver vermittelt werden. Ein Planspiel mitzumachen ersetzt nicht eine didaktisch-methodische Auseinandersetzung mit dem Methodeninventar einer Fortbildung, einer Beratung oder einer Moderation von Schulentwicklungsprozessen.
- Die Bedeutung der Digitalisierung für eine nachhaltige Entwicklung und für entsprechende Bildungsprozesse ist kaum behandelt worden. Hier sind differenzierte Vorschläge im Netzwerk entwickelt und in die Modulkonzeption aufgenommen worden.

Weiterer Unterstützungs- und Qualifikationsbedarfe ergeben sich auch aus der Nachbefragung:

- Gut qualifiziert in den Grundlagen von Nachhaltiger Entwicklung schätzen sich über 36% der Kursteilnehmer*innen ein, wünschen sich aber weitere Informationen und methodische Anregungen (68%).
- Material und Informationen sind vor allem im Bereich der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und NGOs gefragt (50%).
- Methodische Anregungen sollten für kreative Unterrichtsideen und für die Unterstützung von Schulnetzwerken angeboten werden (45%).
- Für den Austausch im Arbeitskreis „BNE-Multiplikator*innen“ sollten die Arbeit mit Netzwerken (50 %), die Verankerung von BNE/Globalem Lernen im fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht (45 %) und die Entwicklung von innovativen Fortbildungskonzepten (45 %) thematisiert werden.
- Weiterführende Fortbildung wird vor allem für innovative Fortbildungskonzepte und Themen der Digitalisierung und BNE gewünscht.

(d) Vorschläge für die Weiterentwicklung der Qualifikationsmaßnahme

In der Nachbefragung (Anhang 6 und 7) wurden die Kursteilnehmer*innen gefragt, wie sich die Qualifikationsmaßnahme für den zweiten Durchgang verbessern ließe. Zusammenfassend ergaben sich folgende Vorschläge:

- Es besteht ein Bedarf an eigener produktiver Auseinandersetzung mit den Themen, die Entwicklung einer stärkeren Ziel- und Produktorientierung der Qualifizierung wird vorgeschlagen. Dies könnte in der Entwicklung von individuellen Arbeitskonzepten oder Portfolios bestehen, die den Teilnehmer*innen der Verankerung von BNE im Berufsalltag dient.
- Für Austausch, Teamarbeit und Vernetzung sollte mehr Zeit zur Verfügung stehen. Die eher kurzen Inputs in der Form von Referaten (60 bis 90 Minuten) könnten eingeschränkt werden. Die Schwerpunktsetzung der Module sollte deutlicher herausgearbeitet werden.
- Die Ergänzung durch weiterführende Literatur und Materialien (u.a. hinsichtlich des Forschungsstandes) wird für die Optimierung der Kurse für bedeutsam gehalten. So wird u.a. vorgeschlagen, dass die Teilnehmer*innen für eine intensivere Reflektion ausgewählter Themen Ausarbeitungen anfertigen sollten.
- Der rote Faden in und zwischen den Modulen ist nicht jedem TN deutlich geworden, dieser sollte in der Moderation stärker hervorgehoben werden. Dafür bietet sich die Modulkonzeption des Netzwerks an.
- Eine frühzeitige Rollenklärung hinsichtlich der späteren Multiplikatorentätigkeiten würde eine zielgerichtetere Qualifizierung unterstützen. Dies sollte im Zusammenhang mit dem neuen BNE-Erlass geschehen.
- Die Heterogenität der Gruppe hatte keine eindeutige Wirkung. Nicht alle vorhandenen Schulformen fühlten sich angemessen berücksichtigt, andererseits wurde die Diversität der Teilnehmerschaft als positives Potential gesehen. Durch kursbegleitende Reflexionsprozesse und Bildung von schulformspezifischen Arbeitsgruppen könnte diese Ambivalenz produktiv gewendet werden.
- Das Verhältnis der Thematik von BNE/Globalem Lernen zu den Zielsetzungen des Netzwerks „Schule im Aufbruch“ sollte reflektiert werden.

Darüber hinaus gibt es weitere Vorschläge, was thematisiert werden könnte, wie die Kompetenzorientierung für Multiplikator*innen, die Erfahrung von Praxis, übergreifende politische Konzepte, den Nationalen Aktionsplan usw. Alle Vorschläge sollten in einem Diskurs mit der Kursgruppe und der Kursleitung auf ihre Bedeutung hin analysiert werden.

Anlagen

Anlage 1: Ausschreibungstext für die Qualifizierungsmaßnahme im Niedersächsischen Schulverwaltungsblatt Heft 3 / 2019, S. 110

BNE-Zertifikat für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird das Ziel verfolgt, Schülerinnen und Schüler auf ein verantwortungsvolles, selbstbestimmtes und solidarisches Leben in unserer globalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Dabei bildet BNE ein Dach über Ansätzen wie Globales Lernen, Umweltbildung, Demokratiebildung, Friedenserziehung oder Interkulturelles Lernen.

Die Verankerung von BNE in der schulischen Praxis bedeutet Veränderungen in der Organisation und Gestaltung von Schulen. Diese Qualifizierungsmaßnahme richtet sich an Lehrkräfte, Beraterinnen und Berater der Niedersächsischen Landesschulbehörde sowie an Vertreterinnen und Vertreter von Studienseminaren, die Schulen begleiten und unterstützen möchten: durch die Betreuung von lokalen Schulnetzwerken, als Fortbildnerin bzw. Fortbildner für BNE oder durch die Übernahme von wesentlichen Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung an der eigenen Schule.

Das Qualifizierungsangebot „BNE-Multiplikatorin / -Multiplikator“ besteht aus fünf Modulen à 1,5 Tagen und wird vom Niedersächsischen Kultusministerium zertifiziert.

Die Anzahl der Plätze ist auf 20 Personen begrenzt. Die Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgt durch das Niedersächsische Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem NLQ. Die Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme ist kostenfrei. Die Teilnahme an allen fünf Modulen wird jedoch erwartet.

Modul I: Basiswissen BNE und Globales Lernen

15.-16.5.2019

Modul II: BNE-Kompetenzen im Unterricht

5.-6.9.2019

Modul III: BNE – eine Aufgabe der Schulentwicklung

29.10.-30.10.2019

Modul IV: Außerschulische Partner und Netzwerkarbeit

5.-6.12.2019

Modul V: Methoden und Handwerkszeug für die Bereiche Beratung, Fortbildung und Netzwerkarbeit

Der Termin findet 2020 statt.

Zur Bewerbung senden Sie bitte ein halbseitiges Motivationsschreiben sowie einen kurzen Lebenslauf, in dem der BNE-Bezug deutlich wird, an beatrice.albrecht@nlq.niedersachsen.de. Bewerbungsschluss ist der 15.4.2019.

Bitte holen Sie vorab auch das Einverständnis Ihrer Schulleitung ein.

Anlage 2: Material- und Dialogplattform für BNE-Multiplikatoren (Screenshot am 20.07.2020)

Material- und Dialogplattform für BNE-Multiplikatoren



Startseite | Inhaltsverzeichnis | Kontakt | Angemeldet als: dietersw | Abmelden

Suchbegriff

Arbeitsbereich | Kommunikation | Profil | Moderation

nlone ▶ Arbeitsbereich ▶ Forum

Schriftgröße:
Farbkontrast:

Arbeitsbereich

- ▶ Dokumentation
- ▼ Forum
- ▶ Arbeitsgruppen

Forum

56	BNE Module 2019	Letzter Beitrag: 05.03.2020, 15:39	+ Neuer Beitrag
12	Modul 1: BNE Grundlagen	Letzter Beitrag: 14.02.2020, 13:50	+ Neuer Beitrag
13	Modul 2: Unterrichtsentwicklung	Letzter Beitrag: 14.02.2020, 13:53	+ Neuer Beitrag
12	Modul 3: Whole School Approach, Schulentwicklung		+ Neuer Beitrag
11	Modul 4: Außerschulische Partner und Netzwerkarbeit		+ Neuer Beitrag
8	Modul 5: Methoden und Handwerkszeug	Letzter Beitrag: 14.02.2020, 14:04 Letzter Beitrag: 05.03.2020, 15:39	+ Neuer Beitrag
0	BNE Module 2020		+ Neuer Beitrag
1	Weitere Themen	Letzter Beitrag: 12.07.2019, 08:22	+ Neuer Beitrag
0	Diskussion		+ Neuer Beitrag
3	Unterrichtsbeispiele	Letzter Beitrag: 24.06.2019, 19:37	+ Neuer Beitrag
3	Links	Letzter Beitrag: 16.01.2020, 08:37	+ Neuer Beitrag

Anlage 3: Beobachtungsbogen für die Qualifikationsmaßnahme

Dokumentation der NLO-Qualifikationsmaßnahme:
BNE-Zertifikat für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – Modul:

Datum:

Zeit	Inhalte/Themen	Methoden	Materialien/Medien/Links	Anmerkungen

Anlage 4: Grunddaten-Erhebung

Evaluation der NLO-Qualifikationsmaßnahme: BNE-Zertifikat für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Grunddaten

Datum:

1. Lehramt:

und/oder andere Ausbildung:

2. Unterrichtsfächer:

und/oder anderer Tätigkeitsbereich:

3. Alter: <26 / 26 - 35 / 36 - 45 / 46 - 55 / 56 - 65 / >65 Jahre

4. Institution

Schulform:

andere staatliche Bildungsinstitution:

außerschulische Bildungsinstitution:

5. Haben Sie eine besondere Funktion/Aufgabe in der Institution?

6. Für welchen Multiplikationsbereich nehmen Sie an der Qualifikationsmaßnahme teil:

- a. Fortbildung
- b. Beratung
- c. Schulentwicklung
- d. Anderer Funktionsbereich:

7. Häufigkeit der Wahrnehmung einer Multiplikationsfunktion:

jährlich / monatlich / wöchentlich / täglich / noch nicht, erst zukünftig

8. Gibt es Themenschwerpunkte, an denen Sie besonders interessiert sind?

- Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt
- Grundlagen einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Unterrichtsentwicklung - BNE fördern
- Schulentwicklung – BNE verankern
- Ressourcen, Unterstützung und Netzwerkbildung für BNE
- Didaktische und methodische Kompetenzen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- Digitalisierung und BNE
- Weitere Themen:

Anlage 5: Feedback-Bogen

Feed-Back-Bogen zum NLQ-Kurs BNE-Zertifikat für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Kurseinheit:

Datum:

In dieser Kurseinheit (Arbeitsgruppensitzung/Plenum/..) ...

		trifft gar nicht zu	1	2	3	4	5	6	trifft voll- ständig zu
1.	herrschte ein angenehmes Arbeitsklima.	1	2	3	4	5	6		
2.	konnte ich meine Ansichten, Fragen, Ideen, Erfahrungen in ausreichendem Maße einbringen.	1	2	3	4	5	6		
3.	hat die/der Referent*in/ Moderator*in gute Anregungen und Informationen gegeben.	1	2	3	4	5	6		
4.	waren mir die Zielsetzungen klar.	1	2	3	4	5	6		
5.	wurde intensiv gearbeitet.	1	2	3	4	5	6		
6.	habe ich Hinweise erhalten, die für meine Fortbildungs- und Beratungstätigkeiten und für die Arbeit im Rahmen der Schulentwicklung nützlich sind.	1	2	3	4	5	6		
7.	hat die/der Referent*in/ Moderator*in gut strukturiert.	1	2	3	4	5	6		
8.	waren die Arbeitsvorlagen, Materialien und Medien sehr gut.	1	2	3	4	5	6		
9.	habe ich von den Teilnehmer*innen gute Hinweise und Anregungen erhalten.	1	2	3	4	5	6		

Anregend fand ich:

Verändert werden sollte:

Weitere Bemerkungen:

Anlage 6: Nachbefragung Fragebogen



Nachbefragung zur Qualifizierungsmaßnahme für BNE/Globales Lernen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
über 12 Wochen nach dem letzten Kurs möchten wir euch gerne fragen, wie ihr die Wirkungen der Zertifikatsmaßnahme einschätzt. Auch euer Interesse an weiteren Qualifikationsmöglichkeiten ist nicht nur für die Abschlussevaluation der Maßnahme, sondern auch für den Arbeitskreis der BNE-Multiplikator*innen bedeutsam. Die Ergebnisse dieser Befragung werden auf dem ersten Treffen des Arbeitskreises, sei es in präsen- oder virtueller Form, vorgestellt.
Mit besten Grüßen
Dieter Schoof-Wetzig und Beatrix Albrecht

Wirkungen der Qualifizierungsmaßnahme

	gering	eher gering	mittel	hoch	sehr hoch
Durch die Fortbildung habe ich neue Impulse bekommen.	<input type="radio"/>				
Ich konnte das, was ich in der Fortbildung erfahren habe, in meinem Team /meinem Kollegium weitergeben.	<input type="radio"/>				
Ich konnte eine zukünftige Arbeitsperspektive in dem Themenbereich BNE und globales Lernen entwickeln.	<input type="radio"/>				

Ich habe neue Impulse zum Unterricht und Umgang mit Schülerinnen und Schülern bekommen.	<input type="radio"/>				
Die Referentinnen und Referenten haben mich zum Nachdenken über meine Arbeit angeregt.	<input type="radio"/>				
Ich kann mir jetzt selbst besser Informationen zu Themen oder Fragen von BNE und Globalem Lernen beschaffen.	<input type="radio"/>				
Ich habe für die Schulentwicklung weiterführende Ideen bekommen.	<input type="radio"/>				
Ich habe für eine Beratungstätigkeit neue Impulse bekommen.	<input type="radio"/>				
Ich habe für eine Fortbildungstätigkeit vielfältige Anregungen bekommen.	<input type="radio"/>				

Welche Kursteile haben den bedeutsamsten Eindruck hinterlassen?

Meine Antwort

Themenschwerpunkte, zu denen ich mir eine weiterführende Qualifizierung wünsche (Mehrfachantworten möglich):

	bin gut qualifiziert	mehr Material und Infos wären gut	weitere methodische Anregungen wären gut	wichtig für den Austausch im Netzwerk	ein Intensivkurs wäre gut
Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kreative Unterrichtsideen für eine BNE/Globales Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsentwicklung - Verankerung von BNE/Globales Lernen im fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulentwicklung - Whole School Approach	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und NGOs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterstützungsmöglichkeiten von Schulnetzwerken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Innovative Fortbildungskonzepte für Lehrkräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Weitere Themen, die in dem Arbeitskreis für BNE-Multiplikator*innen vertieft werden sollten

Meine Antwort

Wie ließe sich die Qualifikationsmaßnahme für den zweiten Durchgang verbessern?

Meine Antwort

Datenschutz

Alle mit diesem Fragebogen erhobenen Daten unterliegen den Richtlinien des DSGVO. Die Daten werden anonymisiert gespeichert, die Ergebnisse fließen in eine Tabelle ein, Urheber sind nicht identifizierbar. Wir gehen davon aus, dass Sie den Fragebogen nur einmal ausfüllen und die Quelle nicht an Personen außerhalb des an der Maßnahme beteiligten Kolleginnen und Kollegen nicht weitergeben.

[Senden](#)

Seite 1 von 1

Geben Sie niemals Passwörter über Google Formulare weiter.

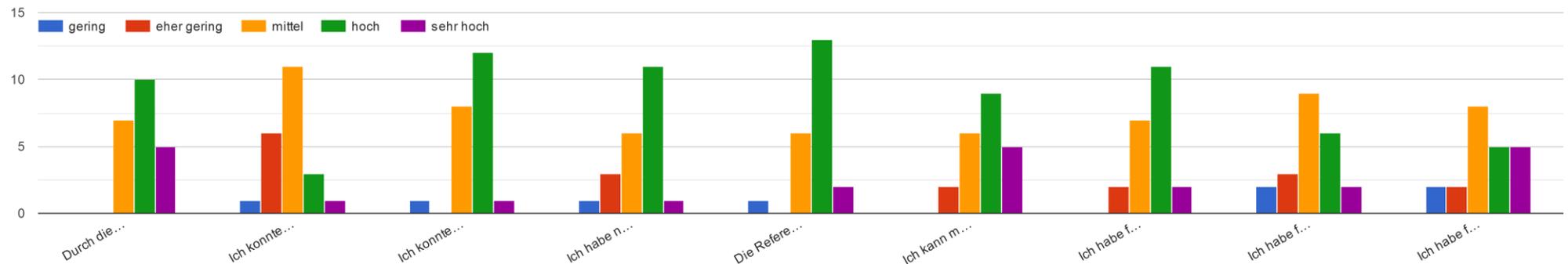
Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt. [Missbrauch melden](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Datenschutzerklärung](#)

Google Formulare

Auswertung der Nachbefragung zur Qualifizierungsmaßnahme für BNE/Globales Lernen –Multiplikator*innen in Niedersachsen 2019/20 (Befragungszeitraum: 20.5. - 9.6.2020 – Entwurf 09.06.2020)

Frage 1: Wirkungen der Qualifizierungsmaßnahme (n = 22)

Wirkungen der Qualifizierungsmaßnahme



Kategorien:

1. Durch die Fortbildung habe ich neue Impulse bekommen.
2. Ich konnte das, was ich in der Fortbildung erfahren habe, in meinem Team /meinem Kollegium weitergeben.
3. Ich konnte eine zukünftige Arbeitsperspektive in dem Themenbereich BNE und Globales Lernen entwickeln.
4. Ich habe neue Impulse zum Unterricht und Umgang mit Schülerinnen und Schülern bekommen.
5. Die Referentinnen und Referenten haben mich zum Nachdenken über meine Arbeit angeregt.
6. Ich kann mir jetzt selbst besser Informationen zu Themen oder Fragen von BNE und Globalem Lernen beschaffen.
7. Ich habe für die Schulentwicklung weiterführende Ideen bekommen.
8. Ich habe für eine Beratungstätigkeit neue Impulse bekommen.

9. Ich habe für eine Fortbildungstätigkeit vielfältige Anregungen bekommen.

Zusammenfassung:

- (a) Alle Teilnehmer*innen bestätigen, dass ihnen die Qualifikationsmaßnahme neue Impulse vermittelt hat, fast 70 % schätzen diese Wirkung als hoch oder sehr hoch ein. Ebenso viele Teilnehmer*innen bewerten die Wirkungen der Referent*innen sehr positiv, die sie zum Nachdenken über ihre eigene Arbeit angeregt haben. Hierzu trägt sicherlich bei, dass die Teilnehmer*innen sich besser in der Lage fühlen, Informationen zu Themen und Fragen von BNE und Globalem Lernen zu beschaffen (63 %).
- (b) Dass sie im Bereich BNE und Globales Lernen eine Arbeitsperspektive entwickeln konnten, bestätigen 70 % mit hoch und sehr hoch. Dies korrespondiert mit der Abschlussphase des letzten Moduls, in der sich viele Teilnehmer*innen als regionale Ansprechpartner für BNE und Globales Lernen u.a. für die regionalen Kompetenzzentren für Lehrkräftefortbildung bereit erklärt haben.
- (c) Die Qualifizierungsmaßnahme hatte nicht nur positive Auswirkungen auf die vorhandenen und zukünftigen Multiplikationstätigkeiten, sondern auch auf den eigenen Unterricht und den Umgang mit den Schüler*innen (60 % hoch und sehr hoch).
- (d) Der Transfer der Fortbildungsinhalte in das eigene Kollegium hat nur bedingt stattgefunden. Geringe oder eher geringe Wirkungen melden 30 % , zusammen mit der durchschnittlichen Weitergabe sind es 77% der Teilnehmer*innen , die Kursinhalte an eigene Teams oder an das Kollegium weitergeben konnten.
- (e) Impulse, Anregungen und neue Ideen für die Schwerpunkte der jeweiligen Multiplikationstätigkeiten haben in der Schulentwicklung 60%, in der Fortbildung 45 % und in der Beratung 30% der Teilnehmerinnen bekommen. Da hier nicht nach den jeweiligen Arbeitsbereichen gefragt wurde, können diese Unterschiede schon als eine Gesamteinschätzung und damit auch als Profil der Maßnahme angesehen werden. Dass auch die Beratungslehrkräfte unter der TN sehr gut an der Maßnahme partizipiert haben, ist aus den Antworten zu (a) und (b) zu sehen.

Frage 2: Welche Kursteile haben den bedeutsamsten Eindruck hinterlassen? (n = 18)

Die einzelnen Antworten sind:

- Kenntnisse über die außerschulischen Angebote+ didaktischen Ansätze und Diskussionen
- Praxisbeispiele
- Time to think und Peer Leader international, ifak Göttingen und die beiden Vertreterinnen der Verbände VNB und VEN sowie alle Anteile mit Anregungen für Austausch von Material
- Die letzten Kursteile von Schule im Aufbruch mit den "Spielen"
- Peer Leader int. // Innovation Lab / Planung von Unterricht
- Hoya, sowie der Workshop im Modul V

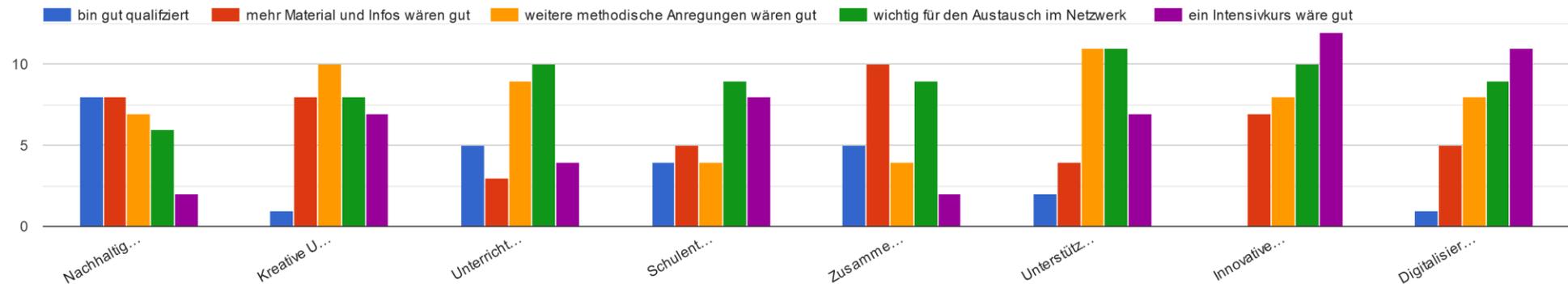
- (An dieser Stelle fände ich eine Auflistung der einzelnen Kursteile zum Anklicken hilfreich.)
- Diejenigen, die sich mit der systemischen Implementierung aller SDGs in Schule befassten.
- externe Vortragende
- Denk-Umgebung Marion Miketta
- Jede Einheit hatte durch den "Blick" von außen einen eigenen bedeutsamen Eindruck
- Innovation LAB, Vortrag zur Digitalisierung/ App
- Modul II BNE-Kompetenzen im Unterricht, Modul IV Außerschulische Partner und Netzwerkarbeit
- Modul III
- BNE-Kompetenzen im Unterricht; BNE - eine Aufgabe der Schulentwicklung
- Die Praxisberichte
- Gesprächstraining, Unterrichtsentwicklung, alle intensiven Workshops, Simulationsspiel
- Modul III Bericht aus der Praxis, Modul IV u.a. Peer Leader International

Zusammenfassung:

- (a) Außerschulische Angebote und Partner, die weitgehend aus Niedersachsen kamen, haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Beteiligung der Nichtregierungsorganisationen hat sich, wie die Einschätzung der Angebote zeigen, sehr positiv ausgewirkt und das Potential der Referent*innen und der Organisationen aufgezeigt. (VNB, VEN, Peer Leader, Ifak etc
- (b) Praxisbeispiele aus den geladenen Schulen, aber auch die Beteiligung von Fortbildungsreferenten aus benachbarten Bundesländern sind sehr positiv aufgenommen worden.
- (c) Trainings- und Planspiel-Elemente von professionellen Trainer*innen (Thinking Environment, Innovation LAB) haben einen besonderen Eindruck hinterlassen.
- (d) Die spezifischen didaktisch-methodischen Strukturen der Module und die systemische Implementierung der SDGs enthalten Fragestellungen, die im Arbeitskreis oder in einem zusätzlichen Kursangebot vertieft werden sollten.

Frage 3: Themenschwerpunkte, zu denen ich mir eine weiterführende Qualifizierung wünsche (Mehrfachantworten möglich): (n = 22)

Themenschwerpunkte, zu denen ich mir eine weiterführende Qualifizierung wünsche (Mehrfachantworten möglich):



Kategorien:

1. Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt
2. Kreative Unterrichtsideen für eine BNE/Globales Lernen
3. Unterrichtsentwicklung - Verankerung von BNE/Globales Lernen im fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht
4. Schulentwicklung - Whole School Approach
5. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und NGOs
6. Unterstützungsmöglichkeiten von Schulnetzwerken
7. Innovative Fortbildungskonzepte für Lehrkräfte
8. Digitalisierung und nachhaltige Entwicklung

Zusammenfassung:

- (a) Im Themenbereich Nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt schätzen sich über 36% gut qualifiziert ein, 68% wünschen sich aber mehr Materialien/Informationen und methodische Anregungen.
- (b) Bei der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und NGOs fehlen Material und Informationen (50%).
- (c) Für die Umsetzung von kreativen Unterrichtsideen und bei der Unterstützung von Schulnetzwerken wären methodische Anregungen hilfreich (45%).
- (d) Für den Austausch im Arbeitskreis „BNE-Multiplikator*innen“ sind die Arbeit mit Netzwerken (50 %), die Verankerung von BNE/Globales Lernen im fachbezogenen und fächerübergreifenden Unterricht (45 %) und bei der Entwicklung von innovativen Fortbildungskonzepten (45 %) gefragt.
- (e) Intensivkurse werden für innovative Fortbildungskonzepte und für Themen der Digitalisierung und nachhaltiger Bildung gewünscht.

Frage 4: Weitere Themen, die in dem Arbeitskreis für BNE-Multiplikator*innen vertieft werden sollten: (n = 17)

- Methoden, um die "Relevanz" des Themas weiterzutragen bzw. zu verdeutlichen
- Ich denke auch, dass unbedingt der "Netzwerk-Aspekt" weiter gepflegt werden muss und auch Priorität bekommen sollte
- Regionaler Austausch und Zusammenarbeit mit Partnern
- Austausch guter Unterrichtskonzepte innerhalb gleicher Schulformen (z.B. IGS)
- Schaffen einer/eines Beauftragten für BNE an jeder Schule
- Netzwerkarbeit
- Bildungslandschaften als innovative Form lokaler Netzwerke
- ein zeitliche Perspektive für Nds
- BNE-Erlass an die Schulen bringen und mit den noch laufenden Herausforderungen verknüpfen (dies meint alte Erlasse, neue Erlasse aber auch die Grenzen die Corona deutlich bei den Schülern aufgezeigt hat)
- Wie kann eine Beratungs-/Fortbildungstätigkeit konkret aussehen und umgesetzt werden? (Konzept ausarbeiten und Ressourcen zur Verfügung stellen)
- Eine übersichtliche Liste mit hilfreichen Ansprechpartnern für die unterschiedlichen Bereiche der BNE
- Austausch über konkrete Realisierungsfortschritte der TeilnehmerInnen.
- Konkrete Ziele entwickeln, Wege die dorthin führen, um Wirksamkeit zu spüren
- Vermittlung von Kompetenzen für Multiplikator*innen in der Lehrerbildung
- Vergleich der unterschiedlichen Kompetenzmodelle plus Diskussion

- Kenntnisse über die Bestrebungen einer BNE in anderen Bundesländern (Expertise aus Hamburg (Herr Brück) war sehr informativ)
- Die Haltung der Lehrkräfte den Schüler_innen gegenüber (Lernbegleitung)
- BNE und Grundschule!
- Schulentwicklung und Umsetzung des Erlasses
- Insbesondere das Thema Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung wäre für mich im Hinblick auf das Gymnasium wichtig: wie ist hier BNE umzusetzen, ohne das gesamte System bzw. das Leitbild der eigenen Schule umzukrempeln und auch mit Blick darauf, dass die Aufgaben und Konzepte nicht mehr werden, sondern so vernetzt und strukturiert werden, dass die Arbeitsbelastung für die (engagierten) Lehrkräfte nicht steigt
- Methoden/Material zur Beratung
- Nationalen Aktionsplan BNE für eigene Arbeit auswerten
- Begleitung einer Schulentwicklung - konkretere Bausteine dafür entwickeln.
- Betreuung Schulnetzwerk - Konzept über den Zeitraum der Begleitung des Netzwerkes entwickeln - Zieldefinition und Maßnahmen dafür entwickeln.
- Partizipation einer breiten Schulgemeinschaft

Zusammenfassung:

Die genannten Themen sind sehr differenziert und können letztlich nur in dem Arbeitskreis partizipativ gewichtet und bearbeitet werden. Folgende Aspekte könnten einen Einstieg in eine gemeinsame Arbeit sein:

- (a) Wesentliches Thema für den Arbeitskreis sollte die Begleitung und Entwicklung von Schul - Netzwerken, auch als innovative Form von Bildungslandschaften, sein.
- (b) Der neue BNE-Erlass wird mehrfach genannt, er wurde in der Qualifikationsmaßnahme nur wenig thematisiert. Viele TN erwarten eine Klärung der schulischen Einbindung von BNE (BNE-Beauftragte) als auch der institutionellen Einbettung ihrer Multiplikationstätigkeiten.
- (c) Konkrete Konzepte für Fortbildung und Beratung sollten gemeinsam, d.h. stärker partizipativ entwickelt werden.
- (d) Wichtig für einen Arbeitskreis ist der Austausch über gute Unterrichts- und Schulentwicklungskonzepte und die Entwicklung von konkreten Bausteinen

Frage 5: Wie ließe sich die Qualifikationsmaßnahme für den zweiten Durchgang verbessern? (n = 20)

- Weniger kurze Referate, mehr Teamzeiten, bessere Reflexion der Angebote für die eigene Arbeit
- Mehr Zeit für eigene Tätigkeiten/Möglichkeiten zur Erprobung
- Mehr nach Vorerfahrung gliedern, z.B. FB für BNE Anfänger und für Fortgeschrittene. Wenn man sich im BNE Bereich auskennt, war es inhaltlich doch sehr wiederholend.
- Grundsatzdiskussionen ggf. durch Forschungsliteratur unterfüttern (Stillarbeitsphasen ;-)
- viel mehr Zeit zum Austausch! Raum für die eigene Vernetzung in Teams
- Die Aufgaben, Möglichkeiten und Ziele, auch die Erwartungen an die Multiplikator*innen von Anfang an herausarbeiten, dann kann sich jedes Modul daran messen, inwieweit es zur Erreichung dieser Ziele beitragen kann.
- weniger Akteure/Arbeitskreise
- mehr Kompetenzvermittlung im Bereich BNE explizit für Multiplikatoren
- eigenständige Lektüre der Multiplikatoren
- aktuellerer Forschungsstand zu BNE und zu Multiplikatorenfortbildungen
- mehr Ausarbeitungen der Teilnehmer*innen
- zu unterschiedlicher Kenntnisstand der TN
- Veranschaulichung der Kostenabrechnung für Multiplikatoren (Ablauf/Ermittlung der Honorarabrechnung)
- Viele Einheiten schienen zu Bruchstückhaft, sodass es nur Impulse gab aber kein Abschluss zu einem Thema.
- Zu viele kleine Inputs, zu wenig Schwerpunkte, außer das Modul 5.
- Auch Vorträge durch Referenten, die nur Gesetze oder ähnliches vorgestellt haben, wirkten zu wenig gewinnbringend.
- Wenn eine Beratertätigkeit am Ende passieren soll, sollte hier schon ein Netzwerk rund um die BNE-Regionalberater aufgebaut werden.
- Der Besuch eines außerschulischen Lernortes hätte auch gewinnbringend sein können oder ähnliches. Raus aus dem Tagungshaus, rein in die Praxis.
- Ich persönlich fände es hilfreich, wenn die Reihenfolge der einzelnen Kursteile sinnvoller aufeinander abgestimmt wäre, sodass ein Roter Faden erkennbar wird.
- Kaum - denn insgesamt war es eine sehr "runde" Veranstaltungsreihe. Ggfs. durch mehr Diversifizierung des TeilnehmerInnenkreises (GS/Kita/Lehramtsausbildung Universität, StudSem).
- Produkt-/Zielorientierung ausbauen, d.h. am Ende hält jede/r TN ein Dokument in der Hand, mit dem er/sie weiterarbeiten kann, vgl. „Mission Statement“
- Eigentlich war es schon ganz gut! :-) Vielleicht lag aber der Schwerpunkt gegen Ende zu sehr auf "Schule im Aufbruch", was auch einigen Teilnehmern etwas "aufgestoßen" ist. Man sollte, denke ich den BNE-Charakter mehr herausstellen und diesen eher getrennt von "Schule im Aufbruch" behandeln, da letzterer doch auch sehr ideologisch aufgeladen ist.
- Klare Perspektive der Multiplikatorenrolle
- Die Haltung muss die Gestaltungskompetenzen der Schüler_innen zulassen und würdigen.

- Wünsche / Ist- Stand der TN zu Beginn abfragen, Sinnhaftigkeit sowie Ziel und Zweck des Erlasses = schafft Verbindlichkeit an Schulen
- Am Anfang weniger "Historisches", dafür intensive Auseinandersetzung mit dem UNESCO-Weltaktionsprogramm und den Nationalen Aktionsplan
- Handwerkszeug für die Beratung; Wie funktionieren gute Netzwerke?
- Insgesamt wäre es in manchen Teilbereichen gut eine Trennung der Schulformen vorzunehmen. Meist ist es auch bereichernd schulformübergreifend zusammenzuarbeiten. Mir stand phasenweise die Arbeitsweise an IGSen zu sehr im Fokus. BNE geht an allen Schulformen und eine Vielfalt der Schulformen ist richtig und wichtig.
- Es sollte ganz früh eine klare Rollenklärung vorgenommen werden. Denn auch jetzt ist mir noch nicht klar, welche Rolle ich in meiner Schule beispielsweise habe, sobald der Erlass herauskommt. Hier sollte der Erlass genau besprochen werden und letztlich auch den Schulen deutlich gemacht werden, welche Rolle Multiplikatorinnen dann haben. Natürlich müssen die daraus resultierenden Aufgaben in irgendeiner Form honoriert werden.
- Differenzierung nach Schulformen und Austausch zwischen Schulform

Zusammenfassung:

- (a) Der Bedarf an eigner produktiver Auseinandersetzung mit den Themen wird in mehreren Vorschlägen offensichtlich, es wird der Ausbau einer stärkeren Ziel- und Produktorientierung der Qualifizierung vorgeschlagen
- (b) Für Austausch, Teamarbeit und Vernetzung sollte mehr Zeit zur Verfügung stehen.
- (c) Die eher kurzen Inputs in Form von Referaten (60 bis 90 Minuten) werden kritisch gesehen. Es wird eine stärkere Schwerpunktsetzung gefordert.
- (d) Die Ergänzung durch weiterführende Literatur und Materialien (ua. hinsichtlich des Forschungsstandes) wird für die Optimierung der Kurse für bedeutsam gehalten. So wird ua. vorgeschlagen, dass die TN Ausarbeitungen anfertigen.
- (e) Der rote Faden der gesamten Qualifikation scheint nicht jedem TN deutlich geworden zu sein, dieser sollte durch die Moderation stärker verdeutlicht werden.
- (f) Eine frühzeitige Rollenklärung hinsichtlich der späteren Multiplikationstätigkeiten würde eine zielorientiertere Qualifizierung unterstützen. Dies könnte im Zusammenhang mit einer stärkeren Auseinandersetzung mit dem neuen BNE-Erlass geschehen.
- (g) Hinsichtlich der Heterogenität der Zusammensetzung der Gruppe gibt es unterschiedliche Aussagen. Nicht alle vorhandenen Schulformen fühlten sich angemessen berücksichtigt. Andererseits wird eine diversere Teilnehmerschaft vorgeschlagen. Dies könnte durch kursbegleitende Reflexionsprozesse aufgefangen und produktiv gewendet werden.
- (h) Das Verhältnis der Thematik von BNE/Globales Lernen und den Zielsetzungen des Netzwerks „Schule im Aufbruch“ sollte reflektiert werden.

Darüber hinaus gibt es weitere Vorschläge wie die Kompetenzorientierung für Multiplikator*innen, die Erfahrung von Praxis, übergreifende politische Konzepte, wie dem Nationalen Aktionsplan usw. Diese sollten in einem intensiven Diskurs mit der Kursgruppe auf ihre Bedeutung hin analysiert werden.

